Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 176 — **Bromberg,** Sonnabend, den 1. August 1936. — **60. Jahrg.**

Olympias Feuer über den Völkern.

Berlin sechzehn Tage im Mittelpunkt der Welt.

Wenige Tage noch, dann wird das olympische Feuer, an der Sonne Griechenlands entzündet und durch Länder und Völker von Hand zu Hand weitergegeben, im Stadion zu Berlin aufflammen. Sechzehn Tage und Nächte lang wird es dort leuchten als Symbol des friedlichen Wettstreits, zu dem 53 Nationen aus allen Teilen des Erdballs sich zusammenfanden. Der Gedanke des Fackelstaffellaufes stammt von dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Komitees, Lewald. Er ist neu. Noch nie vorher ist in so sichtbarer Weise die unmittelbare Verbindung zwischen der antiken Ursprungsstätte der Olympischen Spiele und dem Ort, an dem sie in der wiedererstandenen Form ausgetragen werden, hergestellt worden. Überall, wo die Fackel von den Läufern hindurchgetragen wurde, hat man den tiefen, völkerverbindenden Sinn der Idee dieses Staffellaufs begriffen. Die einfachen Bauern der balkanischen Länder säumten die Straßen und begrüßten das flammende Symbol Olympias mit derselben Begeisterung, mit der es in den Hauptstädten von den führenden Männern der durchlaufenen Staaten in Empfang genommen und in feierlicher Weihestunde auf kurzer Rast behütet wurde.

Und gleichzeitig mit der Fackel, die aus der Ferne des hellenischen Südens nach der Reichshauptstadt getragen wird, strömen dort von Tag zu Tag mehr aus allen Richtungen der Windrose die fremden Besucher ferner und naher Länder zusammen, die Zeuge sein wollen der Olympischen Spiele. Wenn sie im riesigen Oval des Stadions versamelt sind, dann wird auch über ihnen aus erzener Altarschale das olympische Friedensfeuer leuchten, und in ihrem Bewußtsein wird sein Ursprung und der Weg, den es nahm, sicherlich lebendig sein. Es wird nicht einfach ein Teilstück der großen Festdekoration für sie sein, sondern das unmittelbare Wahrzeichen des heiligen Gottesfriedens, der einst in hellenischer Zeit über dem Bezirk von Olympia ruhte, wenn dort die Spiele stattfanden.

Das alte Griechenland empfand ihn um so stärker, als seine ganze Geschichte eigentlich die kriegerische Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Stämmen war. In Olympia lebte über alle trennenden Meinungsverschiedenheiten hinweg der einigende Gedanke der großen hellenischen Kultur. Man möchte wünschen, daß auch heute das olympische Feuer, über den Bereich des Sportlichen hinaus, diese einigende Kraft besitzt. In der Idee Coubertins, des Neuschöpfers der Olympischen Spiele, sind sie niemals nur als eine rein physische Angelegenheit der Muskeln gedacht gewesen. Er hat von Anfang an die Ausstrahlungen dieses Völkerolympias ins Geistige und Kulturelle gewollt und betont.

Was wäre Europa heute, wenn es von dieser olympischen Idee im tieferen Sinne durchdrungen wäre! Es schuf sich, von der politischen Seite her, in Genf einst ein eigenes Olympia, nach der Ideologie seiner Schöpfer der ewig befriedete Bezirk in einer Welt, die von dem Streit der Interessen auseinandergezogen und gegeneinander getrieben wird. In Wirklichkeit wurde dieses Genf nicht der Hort olympischen Friedens, sondern eigensüchtigen Völkerstreites. In ihm und da, wo sein Geist herrscht, überall gegeneinander stehende Fronten: die der einstigen Sieger und der einstigen Besiegten, Fronten, die künstlich aufgebaut wurden zwischen den Staaten, je nachdem, nach welchen Gesetzen sie ihre innere Ordnung gestalteten, ob nach denen einer fiktiven Demokratie oder denen der Autorität. Fronten, die auf der einen Seite sich um das Banner der marxistischen Weltrevolution scharen und die damit zur Sammlung auch auf der anderen Seite zwingen, Fronten schließlich, die aus wirtschaftlichen Eifersüchteleien entsprangen. Nirgends aber in dieser Genfer Luft ein einigender Gedanke. Selbst da, wo einige behaupten, ihn in der Idee der Kollektivität gefunden zu haben, bei näherem Zusehen gefährlichster Sprengstoff. Über dem Genf des Völkerbundes hat niemals die olympische Flamme geleuchtet.

Wenn sie jetzt in der Hauptstadt des neuen Deutschen Reichs entzündet wird, dann geschieht das in der Stadt, die die konzentrierte Energie eines Volkes spiegelt, eines Volkes, das nicht in den Vorstellungen eines verschwommenen Internationalismus lebt, sondern, das sich so stark wie nur möglich zu seiner Eigenart und zu seinem nationalen Willen bekennt. Aber keiner von denen, die aus der Ferne nach Deutschland kamen, empfindet in diesen olympischen Festwochen diese jetzt vielleicht noch besonders unterstrichene selbstbewußte Eigenart als etwas Trennendes. Schon geht manchem die Erkenntnis auf, daß gerade von hier aus überhaupt erst die Bindeglieder des Verstehens und der Einigung gefunden werden können. Die ausländische Presse ist voll des Lobes von dem Ausmaß großzügiger Gastlichkeit, die in der Olympiastadt Berlin, der bewußt und betont deutschen, den Fremden entgegengebracht wird, und man fängt an zu begreifen, daß dieses Maß des Einfühlens in das Wesen anderer Nationalitäten eben nur aufgebracht werden kann von einem Volke, das sich seiner selbst wieder restlos bewußt geworden ist.

Man kann das ins Politische übertragen. Schon wehren sich draußen immer mehr Staaten gegen das Phantom des „unteilbaren Friedens", der in Wirklichkeit im kritischen Augenblick die Preisgabe der eigenen Nationalinteressen erfordern würde. Staatsmänner von Namen und Ruhm wenden sich gegen die Politik der Blockbildung in Europa, die doch nur aus dem von ihnen selbst ausgestreuten Samen wuchs. Der wahre europäische Kollektivismus, wie er in dem Friedensplan Adolf Hitlers vorgezeichnet wurde, rückt näher an die internationale Diskussion heran. Im Grunde ist er doch aufgebaut auf dem Gedanken, daß es möglich sein müsse, die eigene nationale Würde und die Lebensnotwendigkeiten eines Volkes rückhaltlos zu vertreten und gleichzeitig doch dem anderen mit Verständnis und Achtung ohne Vorbehalt zu begegnen. Keine Einengung der Kräfte, sondern ihre Lösung und Aktivierung zu höchstem Einsatz im Wettstreit der Völker. Es ist die olympische Idee ins Politische übersetzt.

Das Internationale Olympische Komitee an der Arbeit.

Tokio oder Helsingfors?

Im Spiegelsaal des Hotels Adlon in Berlin begann am Donnerstag vormittag die erste Arbeitssitzung des Internationalen Olympischen Komitees unter dem Vorsitz seines Präsidenten Graf de Baillet-Latour. Auf der Tagesordnung sind neben der Bildung des Bureaus für die XI. Olympischen Spiele eine Reihe wichtiger Bestimmungen vorgesehen. Dazu gehört auch die Bestimmung über den Staat, dem die Durchführung der XII. Spiele übertragen werden soll.

Zunächst wurden Liechtenstein und die Philippinen als neue Nationen aufgenommen, und sodann fünf neue Mitglieder des IOK gewählt, und zwar für die Philippinen Vargas, für Estland Konsul Buch, für Liechtenstein der Prinz von Liechtenstein und für Japan Prinz Tokugawa, der an die Stelle Dr. Sugimuras tritt; für die Vereinigten Staaten wurde der Präsident des amerikanischen olympischen Komitees Avery Brandes zum Mitglied ernannt.

In der Bewerbung um die XII. Olympischen Spiele ist London zurückgetreten, es bewirbt sich aber um die XIII. Olympischen Spiele 1944. Dann machten die Vertreter Tokios die Gründe geltend, die für eine Verlegung der Spiele nach Japan sprechen. In der Nachmittagssitzung standen im Mittelpunkt der Besprechungen die Darlegungen der finnischen Vertreter, die ihre Wünsche bezüglich der Übertragung der Olympischen Spiele 1940 an Finnland vortrugen. Neben dem Führer der finnländischen Abordnung von Frenkell sprach der frühere Außenminister Hjalmar Procopé. Anfragen aus der Mitte der Versammlung betrafen die Möglichkeit der Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 1940 in Finnland und die Unterbringung der Aktiven während der Sommerspiele. Eine Entscheidung ist erst für Sonnabend zu erwarten.

*

Der Fackellauf auf österreichischem Boden.

Von Budapest, wo die Olympische Fackel am Dienstag abend an dem Olympischen Altar, der zur Erinnerung an den tausendjährigen Bestand des Königreichs Ungarn errichtet worden war, das Feuer entzündet hatte, ging der Weg der Olympiafackel die Donau entlang. An der österreichischen Grenzstation Kittsie hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. An der Staatsgrenze waren zwei große Triumphbogen errichtet, einer von Ungarn und einer von Österreich, und beide waren mit den Nationalflaggen reich geschmückt. Es herrschte ein geradezu beängstigendes Gedränge. Die Wagen der Autounion hatten von Berlin bis Olympia und von Olympia bis Kittsie bereits 60 Zollabfertigungen hinter sich; die österreichische war die schnellste.

Pünktlich um 14,10 Uhr kommt der ungarische Läufer und gibt die Fackel dem Präsidenten des österreichischen olympischen Komitees, Dr. Schulz. Dieser hält eine kurze Ansprache, in der er den olympischen Geist, der hier bereit sei, allen Nationen zu dienen und heute alle unter der olympischen Flagge vereine, preist. Ein tausendstimmiges Heilrufen setzt ein, als der Lauf auf österreichischem Boden beginnt. Auf dem Wege von Kittsie nach dem nächsten größeren Ort Heinburg und dann weiter über Petronell begleiten Hunderte von Autos und Fahrräder die Läufer. Jubel herrscht in allen Orten.

Von der Wiener Stadtgrenze geht der Weg der olympischen Flamme zuerst durch das niederösterreichische Binnenland nach den Städten Korneuburg und Stockereu und nach der großen niederösterreichischen Stadt Horn, die nach Mitternacht erreicht wurde. Die Flamme wird durch jenes Gebiet getragen, in dem seit urdenklichen Zeiten die Ahnen des Führers geboren wurden und lebten.

Am Donnerstag nachmittag kam der österreichische Läufer mit der Fackel in Wien an. Während der Feierlichkeiten anläßlich des Eintreffens des Olympischen Feuers in Wien und nach der Feier kam es in verschiedenen Gegenden Wiens zu Demonstrationen, die schließlich in einigen Fällen die Polizei zum Einschreiten zwangen. Die Demonstrationen trugen typisch marxistischen Charakter. (Siehe besonderen Artikel.)

57 Flugzeuge starten zum internationalen Sternflug.

Am Mittwoch sind von ihren heimatlichen Flughäfen aus die ausländischen Teilnehmer des von Deutschland veranstalteten „Internationalen Sternfluges" gestartet. Die Gesamtzahl der endgültig gemeldeten Maschinen beträgt 57, die sich auf die nachstehenden 17 Nationen wie folgt verteilt: Frankreich 10 Flugzeuge, Österreich 9, Belgien 6, Polen 5, England, Holland und Ungarn je 4, Schweden und die Tschechoslowakei je 3, Italien 2, Chile, Griechenland, Japan, Jugoslawien, Rumänien, Spanien und die Schweiz je eine Maschine.

Bei diesem „Deutschen Sternflug 1936" werden vor allem die Anzahl der angeflogenen Flugplätze, die Geschicklichkeit der Besatzungen, die gesamte Kilometerleistung (mindestens 500 Kilometer) und die Anzahl der je Flugzeug beförderten Personen bewertet. Von den insgesamt 154 gemeldeten Teilnehmern fielen, soweit bisher feststeht, drei Besatzungen aus.

15 polnische Motorradfahrer nach Berlin gestartet.

Am Dienstag früh ist vom Marschall Piłsudski-Platz in Warschau eine 15 Maschinen starke polnische Motorrad-Mannschaft zu der internationalen Sternfahrt nach Berlin gestartet. Der Mannschaft gehören hervorragende polnische Motorradfahrer an. Ihr Führer ist Sportkapitän Duch vom Polnischen Motorradfahrer-Verband. Beim Start in Warschau war der Piłsudski-Platz mit den olympischen Abzeichen reich geschmückt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden.

General Mola befiehlt Durchbruch

Dem unnützen Blutvergießen soll ein Ende bereitet werden.

Aus dem Hauptquartier der Mola-Armee wird berichtet:

General Mola hat beschlossen, Madrid einzunehmen, ohne auf die Beendigung der militärischen Vorbereitungen der Franco-Armee zum Vormarsch auf die Hauptstadt zu warten.

Dieser Entschluß des Befehlshabers der Nordarmee, seine Truppen sobald wie möglich in den Entscheidungskampf um Madrid zu werfen, ist darauf zurückzuführen, daß Mola dem unnützen Blutvergießen ein Ende bereiten will. Außerdem will er mit einem Schlage die ungeklärte Lage im Kampf um die Macht in Spanien klären. Er steht auf dem Standpunkt, daß mit dem Besitz Madrids auch der Sieg der Militärerhebung gewährleistet ist. Mola bereitet seinen Hauptschlag schon seit Tagen vor. Tag für Tag werden auf Lastwagen neue Truppen, Hunderte von Tonnen an Lebensmitteln, Konserven, Brot, Ölsardinen, an Ausrüstungsgegenständen wie Schlafsäcke, Stiefel, Mäntel, die von Geschäften, die mit der Sache Francos sympathisieren, gestiftet wurden, und Munition an die Front geschafft.

Im Augenblick scheint es General Mola ganz gleichgültig zu sein, ob die Regierungstruppen in anderen Teilen des Landes in unerobertem Stellungen sitzen, ob sich General Franco seinen Weg nach Madrid Fuß für Fuß durch den „roten Streifen in Südspanien" erkämpfen muß; er sieht

nur ein Ziel: die Besetzung der Hauptstadt.

Er ist jedoch ein zu vorsichtiger Taktiker, um die Entscheidung mit ungenügenden Mitteln zu erzwingen. Er will seine Angriffstruppe so stark machen, daß sie gegen 300 000 bewaffnete Soldaten, die die Volksfrontregierung in Madrid im Notfall auf die Beine bringen kann, die zu erwartenden erbitterten Kämpfe mit Erfolg bestehen kann.

Telephongespräch zwischen Franco und Mola?

Nach einem Bericht des „Jour" hat der Berichterstatter des Blattes in Südspanien das erste Telephongespräch, das General Franco gestern mit General Mola hatte, mitangehört, in dem die Feststellung enthalten war: „Wir werden uns am Morgen des 15. August in Madrid die Hände reichen."

Der Berichterstatter behauptet, daß dieses Telephongespräch tatsächlich stattgefunden habe trotz der Tatsache, daß eine telephonische Verbindung zwischen Burgos und Sevilla oder einer anderen Stadt im Süden nur über Madrid möglich ist. Franco habe mit Mola von Huelva aus, wo jetzt das Hauptquartier der nationalistischen Südarmee sein soll, gesprochen. Dies sei eine Tatsache.

*

Jagd auf U-Boote.

Der Sonderberichterstatter des „News Chronicle" bringt einen anschaulichen Bericht über die Jagd marokkanischer Flugzeuge auf U-Boote der Madrider Linksregierung in der Straße von Gibraltar. Er schreibt u. a. auch, General Franco habe den Kommandierenden General von Gibraltar gebeten, die britischen Schiffe zu veranlassen, sich möglichst aus der Gefahrenzone und aus der Nachbarschaft von Schiffen der Madrider Regierung zu halten, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden. Das Gerücht von der Versenkung eines U-Boots der Regierung hat sich nicht bestätigt.

*

Banken und Autowerke beschlagnahmt.

Die gesamte englische Presse berichtet mit großer Besorgnis, daß die Kommunisten in Barcelona überall britisches und amerikanisches Eigentum beschlagnahmt haben, obwohl von der Regierung ein besonderes Verbot gegen solche Übergriffe erlassen worden sei. So seien in Barcelona die Automobilfabriken von Ford und General Motors besetzt und die Wagen für die rote Miliz beschlagnahmt worden.

Von anderer Seite wird dazu ergänzend berichtet, die Kommunisten hätten in Barcelona auch sämtliche englischen Banken beschlagnahmt. Das englische Außenamt ziehe darüber Erkundigungen ein. Ebenso habe das amerikanische Staatsdepartement den Botschafter angewiesen, die Vorgänge zu untersuchen. Die besetzten Werte sollen von Arbeiterräten übernommen worden sein. Der englische Konsul in Barcelona hat alle englischen Staatsangehörigen zum sofortigen Verlassen der Stadt aufgefordert. Sie werden von den im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffen aufgenommen. Auch Personen mit amerikanischen, dänischen, persischen und ägyptischen Pässen dürfen die englischen Kriegsschiffe benutzen.

Sowjetdelegation für Barcelona.

„Dagblad van Noord-Brabant" zufolge ist vor einigen Tagen eine aus 16 Mitgliedern bestehende sowjetrussische Delegation, unter denen sich auch prominente Vertreter der Komintern befanden, über Luxemburg nach Belgien eingereist, von wo sie sich auf einem sowjetrussischen Schiff, das in einem belgischen Hafen vor Anker gelegen habe, nach Barcelona begeben habe. Um die belgischen Hafenbehörden irrezuführen, hätten die sowjetrussischen Abgesandten Matrosenkleidung getragen.

Flugblätter für Saragossa.

In Vorbereitung des Hauptstoßes der vier Regierungskolonnen gegen den Hauptstützpunkt Molas in Nordspanien, Saragossa, haben Regierungsflugzeuge auf der guten Nachschubstraße Barcelona—Lerida—Saragossa eine 500 Mann starke Abteilung der Mola-Truppen unter Bomben- und Maschinengewehrfeuer genommen. Von Regierungsseite wird behauptet, daß der Luftangriff den Aufständischen 250 Tote und Verwundete gekostet habe. Die angegriffene Kolonne, die hauptsächlich aus Mitgliedern faszistischer Verbände, und nicht aus Regulären bestand, sei völlig zersprengt worden.

Weiter wird gemeldet, daß Regierungsflugzeuge am Vormittag des gestrigen Tages über Saragossa Tausende von Flugblättern abgeworfen hätten, in denen die Aufständischen aufgefordert wurden,

ihre Offiziere zu ermorden,

die als „schwärzeste Vertreter der spanischen Reaktion" bezeichnet wurden.

Erklärung des Generals Queipo le Llano.

Lissabon, 31. Juli. (Eigene Meldung.) General Queipo de Llano berichtete am Donnerstag gegen Mitternacht im Sender Sevilla über die Lage. Er erklärte u. a.: Ich habe zuerst die traurige Pflicht, einiger Helden zu gedenken, die für ein freies Spanien fielen. Es sind: Hauptmann Sanjurjo, der Sohn des Nationalhelden General Sanjurjo und die Fliegeroffiziere Moruves und Racejenes, die von den Roten bei einer Notlandung, nachdem sie vorher ihre Apparate angezündet hatten, ermordet worden sind. Über die Erfolge der militärischen Bewegung berichtend, bestätigte General Queipo de Llano die Nachricht von der

Einnahme Valencias.

Er dankte dem dortigen Offizierskorps für das treue Ausharren. Sodann berichtete der General eine letzte Warnung an die Gerüchtemacher und kündigte das Standrecht an.

Radio Saragossa teilte um 23,45 Uhr mit, daß die Meldung des Madrider Senders über die Wiedereroberung Saragossas vollkommen aus der Luft gegriffen sei. Zwei Kilometer von Robre Gardo entfernt hätten starke marxistische Kräfteabteilungen des Generals Mola eingegriffen. Nach heftigen Gefechten seien die Marxisten in die Flucht geschlagen worden. Sie hätten ein ganzes Munitionslager zurücklassen müssen und wurden von den Truppen Molas verfolgt.

Der Kreuzer „Almirante Cerveri", der sich der militärischen Erhebung angeschlossen hat, hat in den Abendstunden des Donnerstag den Kriegshafen Cartagena bombardiert und großen Schaden angerichtet. Die Madrider Regierung hat den Kreuzer als Piratenschiff erklärt.

(Von der Mitteilung des Generals Queipo de Llano über die Einnahme von Valencia dürfte es sich nicht um den bekannten Hafen am Mittelmeer, sondern um die Festung Valencia an der portugiesischen Grenze handeln. D. R.)

Deutscher Dampfer festgehalten.

Das Panzerschiff „Deutschland", mit dem Befehlshaber der Linienschiffe an Bord, hat den Schutz der deutschen Volksgenossen im Norden Spaniens übernommen und überwacht ihr Geleit nach außerspanischen Häfen. Die Rückwanderer aus den Bezirken San Sebastian, Bilbao, Santander wurden zum Teil an Bord des Kriegsschiffes genommen. Ein anderer Teil wurde unter militärischer Bedeckung an Bord von Handelsschiffen weiterbefördert. In Bilbao wurden die deutschen Volksgenossen unter dem Schutz des Panzerschiffes „Deutschland" auf die deutschen Dampfern „Bellona" und „Bessel" eingeschifft, nachdem sie vorher von der roten Miliz drei Stunden lang schikaniert und einer Leibesvisitation unterzogen worden waren.

Deutsche Flüchtlinge, die in dem französischen Hafen St. Jean de Luz gelandet wurden, berichteten, daß der Dampfer „Bessel" in Bilbao von den Marxisten und Kommunisten festgehalten worden sei. Das Panzerschiff „Deutschland" habe daraufhin einige Barkassen mit Maschinengewehren ausgesetzt, unter deren Schutz dann die „Bessel" freigemacht werden konnte.

Am Mittwoch wurde die „Deutschland" durch den in Gijon eintreffenden Kreuzer „Köln" abgelöst und geht unter Anlaufen der Häfen von Ferrol und Coruna nach dem Süden Spaniens. Das Panzerschiff „Admiral Scheer" lief am 27. Juli Malaga an und stellte den Schutz der deutschen Volksgenossen sicher. Hier steht für die Rückwanderer der deutsche Dampfer „Saturn" bereit. Nachdem englische Seestreitkräfte den weiteren Schutz der Deutschen zugesichert hatten, ging „Admiral Scheer" weiter nach Norden, um den bedrängten Deutschen in Barcelona Beistand zu leisten.

Politische Demonstrationen in Wien.

Marxistische Provokationen führen zur Aufschiebung der Amnestie.

Wien, 31. Juli. (DNB.)

Während des feierlichen Anlasses des Eintreffens des Olympischen Feuers in Wien und nach der Feier kam es in verschiedenen Gegenden Wiens zu Demonstrationen, die schließlich in einigen Fällen die Polizei zum Einschreiten zwangen. Die Demonstration trug typisch marxistischen Charakter.

Zur Tarnung wurden von den Anführern der Demonstration, die schon nach ihrem Aussehen zu den jüdisch-marxistischen Kreisen gehören dürften, auch nationalsozialistische Kampfrufe ausgestoßen, zweifellos, um nationalsozialistisch gesinnte Teile der Bevölkerung zur Beteiligung an den Demonstrationen aufzureizen, ein Versuch, der, soweit sich übersehen läßt, fehlgeschlagen ist. Von den Demonstranten wurden ferner in großem Maße marxistische Flugblätter zur Verteilung gebracht, die eindeutig den Charakter der Zwischenfälle bewiesen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wird infolge der politischen Demonstrationen bei der Olympia-Weihestunde die Amnestie der Häftlinge, die nach dem sogenannten Verwaltungsstrafverfahren abgeurteilt wurden, nicht durchgeführt werden.

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, wurde dieser Beschluß von einem bis lange nach Mitternacht tagenden außerordentlichen Ministerrat gefaßt. Die Amnestie der Häftlinge im Verwaltungsverfahren — das sind jene, die nicht von den Gerichten, sondern von den Polizeistellen und den Bezirkshauptmannschaften wegen politischer Delikte verurteilt wurden — hätte etwa 5000 Personen umfaßt und war in einem amtlichen Communiqué änläßlich der Amnestie der gerichtlichen Häftlinge in der vorigen Woche angekündigt worden. Die Amnestie sollte bis längstens Ende dieser Woche durchgeführt werden.

Viele politische gerichtliche Häftlinge, die vorige Woche auf freien Fuß gesetzt worden waren, hätten nach Verbüßung ihrer gerichtlichen Strafe noch eine zusätzliche Verwaltungsstrafe zu verbüßen gehabt. Ob diese Strafen nunmehr wieder aufleben, ist noch nicht bekannt.

Mit der „Deutschen Rundschau in Polen"

zu den

Olympischen Spielen!

Auf der 3. Seite des Hauptblattes sind die Anweisungen für die Teilnehmer an der Olympia-Fahrt der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht. Es sei nochmals darauf verwiesen, daß die Teilnehmer nur 15 Zloty auf die Reise mitnehmen dürfen.

Deutschlands Dank.

Die Deutsche Reichsregierung hat den Regierungen von England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten für ihre Hilfeleistung beim Abtransport deutscher Staatsangehöriger aus Spanien ihren Dank aussprechen lassen.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, stattete am Mittwoch vormittag dem italienischen Botschafter, Professor Dr. Bernardo Attolico, einen Besuch ab, um ihm namens des Führers, der Reichsregierung und der NSDAP den Dank zu sagen für die tatkräftige Hilfe Italiens den deutschen Volksgenossen in Spanien gegenüber und für den Empfang, der den deutschen Flüchtlingen bei der Ankunft in Italien bereitet wurde. Insbesondere dankte er für die Rettung des Landesgruppenleiters der NSDAP vor bolschewistischen Suchkommandos, die mit seiner Erschießung beauftragt waren.

Auch Deutsche beschossen.

Nach Meldungen des DNB aus Lissabon hat ein spanischer Kreuzer am vergangenen Mittwoch den kommunistischen Stadtteil Gijon in Nordostspanien beschossen. Durch Fehlschüsse wurden auch deutsche Staatsangehörige verletzt. Ein Deutscher aus Hamburg ist seinen Verletzungen erlegen, während fünf andere Deutsche in schwerverletztem Zustande an Bord der „Wiesbaden" gebracht wurden.

Der Kommandant des Kreuzers „Wiesbaden" legte sofort bei dem Kommandanten des spanischen Kreuzers scharfen Protest gegen die Verletzungen deutscher Staatsangehöriger ein, worauf der spanische Kommandant dem deutschen Kommandanten sein Bedauern aussprach. Der Befehlshaber der Linienschiffe wiederholte diesen Protest auch im Namen der Österreicher, Schweden und Schweizer, deren besonderer Schutz ihm übertragen sei, den spanischen Behörden gegenüber, die ihm darauf ihr Bedauern über den Tod und die Verletzungen deutscher Reichsangehöriger zum Ausdruck brachten.

Neue Flüchtlingstransporte in Genua.

1000 Deutsche eingetroffen.

Der italienische Dampfer „Urania" brachte weitere 617 Flüchtlinge aus Barcelona nach Genua, darunter 300 Deutsche und 200 italienische Staatsangehörige, außerdem auch eine Anzahl Spanier. Die Flüchtlinge blieben während der Nacht im Hafen auf dem Schiff. Um 5 Uhr morgens traf der deutsche Dampfer „Hulda" mit 700 deutschen Flüchtlingen in Genua ein.

Vor einem französisch-türkischen Beistandsabkommen?

Auf Grund von Meldungen über Unterredungen zwischen dem französischen Außenminister Delbos, dem Pariser türkischen Botschafter Davaz und dem französischen Botschafter in Ankara Ponsot erörtert die türkische Presse den bevorstehenden Abschluß eines französisch-türkischen Beistandsabkommens. Anläßlich der Meerengenkonferenz in Montreux hätten die Franzosen bereits den Wunsch ausgesprochen, die Türkei in das französisch-sowjetrussische Abkommen einzuschließen, um auf diese Weise die Verbindungen der Sowjetunion in Kriegszeiten gemäß Art. 19 der neuen Meerengenkonvention sicherzustellen.

Kleine Rundschau.

Das Unglück im Schwarzwald fordert das 27. Opfer.

In der Nacht zum Mittwoch ist im Kreiskrankenhaus Freudenstadt das bei dem Autounglück auf der Besenfelder Steige verunglückte BdM-Mädchen Ruth Maurer aus Stuttgart-Untertürkheim seinen schweren Verletzungen erlegen. Es gehört zu der Mädchengruppe, die von einer Wanderung ermüdet, um Mitnahme mit dem Auto gebeten hatte. 25 SA-Männer und zwei BdM-Mädchen sind jetzt als Todesopfer des furchtbaren Unglücks zu beklagen. Das Befinden der übrigen im Krankenhaus Freudenstadt befindlichen Verletzten ist zufriedenstellend.

Drei Todesopfer durch Explosion eines Blindgängers.

Wie aus Mailand gemeldet wird, fanden fünf Personen, die nach Metallmaterial aus dem Weltkrieg suchten, zwei nicht explodierte 28-Zentimeter-Geschosse. Während sie daran hantierten, um sie zu öffnen und zu entleeren, explodierte das eine der Geschosse und tötete zwei Personen auf der Stelle. Die anderen drei wurden schwer verletzt. Im Krankenhaus starb noch eine dritte infolge der erlittenen Verletzungen.

Internationales Zentralbüro für Freude und Arbeit.

In der feierlichen Schlußsitzung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung am Donnerstag wurde unter jubelnder Zustimmung aller Teilnehmer die nachstehende Dankadresse des Weltkongresses an Deutschland und seinen Führer beschlossen:

> „Es wird beschlossen, daß der gegenwärtige Kongreß dem Deutschen Reich und besonders seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der dem Kongreß ein freundliches und verständnisvolles Interesse entgegengebracht hat, seinen Dank ausspricht, dafür, daß ihm so zahlreich Gelegenheit geboten worden ist, deutsche Arbeitsmethoden und Fortschritte auf dem Gebiete der Hebung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und richtigen und nutzbringenden Verwendung der Freizeit in kraftspendender Freude und freudespendender Kraft zu beobachten und zu studieren."

Im Auftrage des Präsidenten des JBK sowie im Einvernehmen mit dem JDK wird folgende

generelle Entschließung

als Zusammenfassung der Beschlüsse des JBK auf dem Kongreß verkündet. Das JBK der Weltkongresse für Freizeit und Erholung wird auf der 1923 in Los Angeles aufgestellten Grundlage weitergeführt werden. Herr G. T. Kirby (USA) wurde zum Präsidenten gewählt und Herr Dr. Manthey (Deutschland) zum Generalsekretär des JBK ernannt.

Ein Zentralbureau, dem ein Institut für Erforschung der Fragen der Freizeit und Erholung anzugliedern ist, soll in Deutschland eingerichtet werden. Der ständige Sitz des Zentralbureaus ist Berlin. Dr. Ley als Präsident des Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936 in Hamburg wurde durch den Präsidenten des JBK ermächtigt, den Leiter dieses Zentralbureaus zu ernennen und alle weiteren notwendigen Maßnahmen und Einzelheiten zu veranlassen, um diesen Beschluß durchzuführen, im Einvernehmen mit dem Präsidenten des JBK.

Allen Nationen, einbegriffen die auf dem Weltkongreß vertretenen 50 Nationen, wird Gelegenheit gegeben werden, um die Mitgliedschaft im JBK einzukommen. Der nächste Kongreß für Freizeit und Erholung wird im Jahre 1938 in Rom abgehalten. Zu seiner Vorbereitung wird unter dem Vorsitz des Comm. Puccetti aus Mitgliedern des JBK ein Vollzugskomitee eingesetzt, in dem auf Empfehlung die Länder Deutschland, Großbritannien, Frankreich, durch einen Vertreter die skandinavischen Länder (Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark), durch einen Vertreter Lateinamerika (Süd- und Zentralamerika und Mexiko) sowie Indien vertreten sein sollen."

Anschließend gab Dr. Ley bekannt, daß er die Leitung des „Internationalen Zentralbureaus für Freude und Arbeit" übernommen und zum Geschäftsführer Herrn Rentmeister ernannt habe. Er teilte mit, daß sich zur Mitarbeit im Internationalen Zentralbureau und besonders im Forschungsinstitut die namhaftesten Sozialpolitiker des In- und Auslandes zur Verfügung gestellt hätten.

Nachdem die Vertreter der am Kongreß teilnehmenden Staaten in begeisterten Worten ihre Eindrücke vom neuen Deutschland geschildert und sich befriedigt über die Arbeit des Kongresses gäußert hatten, ergriff Reichsminister Dr. Göbbels das Wort zu einer Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß alle die Grundsätze und Anschauungen, die im Kongreß von fachmännischer Seite behandelt worden seien, nun überall den Willen zur Tat wecken möchten. Ungezählte Menschen hätten auf diesen Kongreß geschaut, und jeder gute Entschluß werde ungezählten Millionen und zwar gerade denen, die der Wohlfahrt am meisten bedürfen, unermeßliches Glück bringen.

Auf Aufforderung des Vizepräsidenten Professor Galvez erhoben sich dann noch einmal alle Kongreßteilnehmer von den Plätzen, um auf diese Weise der Deutschen Reichsregierung und ihrem Sprecher Reichsminister Dr. Göbbels zu danken. Dann sprach nochmals im Namen aller ausländischen Vertretungen Constinowetsch (Jugoslawien) der Deutschen Reichsregierung, dem Kongreß und der Stadt Hamburg Dank und Anerkennung aus. Zum Schluß sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Freude und Arbeit, erklärte er, hätten über diesen Kongreß gestanden und die Hoffnung, daß daraus der Friede über die Völker kommen möge.

*

Deutschlands erster Botschafter in Rio.

Der erste deutsche Botschafter in Rio de Janeiro, Dr. Schmidt-Elskop, überreichte jetzt dem Bundespräsidenten Getulio Vargas sein Beglaubigungsschreiben. Vor dem Regierungspalast hatte eine Ehrenkompanie der sogenannten Unabhängigkeits-Dragoner in ihrer historischen Uniform Aufstellung genommen, als der deutsche Botschafter mit seiner Begleitung im Staatswagen eintraf. Die Überreichung des Beglaubigungsschreibens vollzog sich in den einfachen Formen des brasilianischen Protokolls ohne den Austausch von Ansprachen. Bundespräsident Vargas verblieb danach noch einige Zeit in freundschaftlichem Gespräch mit dem Botschafter.

Achtung, Olympiafahrer!

Seit heute morgen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle unseres Blattes die Ausgabe der Papiere für die Teilnehmer an den Olympia-Ausflügen I und III der „Deutschen Rundschau in Polen". Die Hauptgeschäftsstelle ist bis 12 Uhr nachts geöffnet, um die am späten Abend eintreffenden auswärtigen Teilnehmer abzufertigen.

Der Zug fährt vom Bromberger Hauptbahnhof um 1 Uhr nachts ab. Von Posen geht der besonders zusammengestellte Olympia-Sonderzug um 5,30 Uhr ab. Die Teilnehmer unseres Ausfluges finden sowohl in Bromberg wie in Posen in den Pullmann-Wagen Nr. 5 und Nr. 6 Platz.

Im Wartesaal 1. Klasse des Posener Hauptbahnhofs wird ein Begleiter des Zuges der Reisegesellschaft Wagons Lits/Cook tätig sein und alle Auskünfte erteilen.

Die Reisenden nehmen auf die Fahrt ihren Ausweis (Wykaz Osobisty) oder alten Paß mit, der als Ausweis dient; der Begleitmann des Zuges hat den Sammelpaß, den er an der Grenze den Behörden vorlegt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 31. Juli.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkig bis heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Himmelan!

Es gibt eine falsche Jenseitigkeit des Christentums. Sie findet sich da, wo das Auge nur nach oben gewendet, die Steine und Schlingen nicht sieht, die hier auf dem Wege liegen, wo die Ewigkeitsrichtung der Seele den Erfordernissen der Zeit gegenüber blind und teilnahmslos steht, als gäbe es kein Hier und kein Jetzt. Es gibt auch umgekehrt eine falsche Diesseitigkeit, die im Irdischen auf- und untergeht und für Jenseits und Ewigkeit keinen Sinn hat, als gäbe es kein Einst und Dort. Wo es recht bestellt ist, da steht der Christ mit beiden Füßen auf der Erde, aber sein Ziel liegt jenseits des Irdischen in der Welt Gottes, in seinem Reich und seiner Gerechtigkeit. Trachtet am ersten nach ihr, spricht der Herr in der Bergpredigt, so wird euch solches alles zufallen, was sonst Gegenstand der Sorge des Begehrens der Leute ist. Das meint aus Paulus, wenn er Kol. 3, 1—4 den Blick der Christen richtet auf das, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Diese Blickrichtung des Christen gibt seinem Tun und Lassen schon hier und jetzt eine hohe Verantwortlichkeit. Er weiß sich ja täglich vor diesem Gott stehen, der ihn berufen hat. Da leuchtet Ewigkeit in die Zeit und macht das Kleine klein, das Große groß. Da fallen von der Seele ab alle Gewichte, die sie nach unten ziehen, und sie gewinnt Flügel, sich zu erheben weit über Berg und Tale, weit über flaches Feld und in Gottes Himmelsluft zu atmen. Da bekommt das Leben Ziel und Sinn und wird zum Streben nach ewigen Gütern und zum Wandern nach der ewigen Heimat der Seele. Und vor ihm liegt die Stunde der Vollendung, da Christus kommen wird, seinen Thron einzunehmen und sein Reich zu bauen bis an der Welt Ende. Die aber Ihm angehören, die wissen, daß Seine Herrlichkeit auch ihre Hoffnung ist. Himmelan geht unsre Bahn!

D. **Blau**-Posen.

---

§ **Drei Paddler aus Estland,** die auf der Fahrt zu den Olympischen Spielen nach Berlin sind, trafen gestern hier ein. Sie haben die Reise am 31. Mai angetreten und sind von Bernau aus an der Ostseeküste entlang bis nach Memel gepaddelt, dann durch das Kurische und Frische Haff nach Danzig gekommen und setzten dann die Fahrt durch die Weichsel fort. Von hier aus wollen sie durch die Kanäle nach Berlin, wo sie am 5. August einzutreffen hoffen. Die Namen der jungen Wassersportler sind: Ferdinand Jehpe, Elmar Kuuskler und Alexander Schmidt.

§ **Mit 100 Złoty durchgegangen** ist ein Praktikant der hiesigen Speditionsfirma Hartwig. Er veruntreute den Betrag und ist seither verschwunden. Eine Anzeige bei der Polizei ist erstattet.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 32jährige Arbeiter Stefan Kamiński, ihm fiel ein Eisenstab auf den Fuß, so daß er nicht unerhebliche Verletzungen erlitten hat.

§ **Seinen Arbeitgeber bestohlen** hatte der 28jährige Bäcker Paweł Cebul von hier. C. war bei dem in der Berlinerstraße (Św. Trójcy) 17 wohnhaften Bäcker Ignacy Kruze beschäftigt. Beim Verlassen seiner Arbeit entwendete er 22 leere Mehlsäcke. C. wurde jetzt vom Burggericht, vor dem er sich zu verantworten hatte, zu 3 Monaten Arrest mit fünfjährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Ein Feuer** brach heute um 1 Uhr morgens in Jägerhof aus. Durch das Feuer wurde ein kleines Holzhaus (Besitzer Józef Korowski) in Asche gelegt. Es erschienen an der Brandstelle zwei Löschzüge, die eine Ausbreitung des Brandes verhinderten.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum Donnerstag in die Drogerie von Cywiński, fr. Wilhelmstraße (Jagiellońska) Nr. 24 durch ein Hoffenster ein. Den Tätern fielen 80 Zł. in die Hände, ferner Waren im Werte von etwa 300 Zł. — Aus einem Schuppen von Josef Bromberg in der Güntherstraße (Kilińskiego) wurde von unbekannten Einbrechern sämtliches Handwerkszeug gestohlen. — Ein weiterer Einbruch wurde bei Marja Kowalska, Teichstraße (Stawowa) 5 verübt. Die Täter durchwühlten die ganze Wohnung und stahlen goldene Ringe, Uhren und Armbänder im Werte von 400 Złoty. — Aus der Bodenkammer des Kaufmanns Weizenberg, Friedrichstraße (Długa) 30, wurden zwei Kissen und Bettwäsche gestohlen. In diesem Falle konnte die Polizei den Täter verhaften.

§ **Wegen Beleidigung eines Gerichtssekretärs** hatte sich der 55jährige Kaufmann Herschel Mentlik vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich bei einem Gerichtssekretär in Sachen eines Zivilprozesses erkundigt, wobei er den Beamten im Laufe des Gesprächs beleidigte. Der Angeklagte verteidigt sich vor Gericht damit, daß er an dem Tage infolge gehabten Ärgers sehr aufgerecht gewesen war. Er erhielt zwei Monate Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ruder-Club Frithjof veranstaltet am 4. August eine Mondscheinfahrt mit anschließendem Heringsessen. Näheres am schwarzen Brett. Meldungen bis zum 3. August. Telephon 1089. (5752

Der Weltmeister im Wurftaubenschießen in Posen.

In Posen traf von Berlin kommend der neue Weltmeister im Wurftaubenschießen Józef Kiszkurno ein. Er wurde auf dem Bahnhof von Vertretern des Militärs, der Jäger und der Presse begrüßt.

---

ss **Kruschwitz**, 30. Juli. Auf die Felder des Landwirts Otto Naue in Janocin war eine 40köpfige mit verschiedenen Gegenständen bewaffnete Diebesbande gezogen, um Erbsen zu dreschen. Der benachrichtigten Polizei gelang es, zwei Täter, St. Pawlak und Konstanty Filipowski aus Kruschwitz, festzunehmen, während die anderen, 4 Fahrräder, 6 Säcke und 6 Pläne zurücklassend die Flucht ergriffen. Die beiden ergriffenen Diebe wurden nach Inowrocław transportiert.

> **Vielen wurde wenig, wenigen viel zuteil: Jedem offenbart sich der Geist der Natur anders; darum darf auch keiner dem andern seine Lehren und Regeln als untrügliches Gesetz aufbürden. Keiner ist Maßstab für alle; jeder nur Maßstab für sich und für die mehr oder weniger ihm verwandten Gemüter.**
>
> **So ist der Mensch dem Menschen nicht als unbedingtes Vorbild gesetzt, sondern das Göttliche, das Unendliche ist sein Ziel. Die Kunst ist's, nicht der Künstler, wonach er streben soll! Die Kunst ist unendlich — endlich aller Künstler Wissen und Können.**
>
> **Nach dem Höchsten und Herrlichsten mußt du ringen, wenn dir das Schöne zuteil werden soll.**
>
> Caspar David Friedrich
> (1774—1840)

n **Labischin**, 30. Juli. In der Nacht zum Donnerstag drangen Diebe in die Wohnung des Stellmachers A. Kachelski, ul. Sienkiewicza, ein, um Kleidungsstücke zu stehlen. Das Ehepaar Kachelski schlief in demselben Zimmer, und die Frau bemerkte plötzlich einen fremden Mann im Zimmer und schrie auf. Kachelski richtete sich im Bett auf, worauf der Täter die Sachen fallen ließ, einen Stuhl nahm und ihn auf K. warf. Der Stellmacher wurde unter dem Auge und an der Schulter verletzt. Der Dieb sprang dann, ohne erkannt zu werden, durchs Fenster und entkam.

Gestern gegen 11 Uhr nachts brach Feuer bei dem Maurer Fritsch zu Labischin-Neustadt aus. Es brannte der Stall nieder. Dank der Tüchtigkeit der Vorstädter Feuerwehr konnte der Stall des Nachbarn gerettet werden. Der Schaden des F. ist durch Versicherung gedeckt.

e **Moritzfelde** (Murucin), 30. Juli. Am vergangenen Sonntag kam es auf der Dorfstraße zu einer wüsten Schlägerei. Sechs junge Burschen, die betrunken waren, bearbeiteten sich gegenseitig mit Zaunlatten und zertrümmerten Türen und Fenster im Hause des Besitzers Mathews.

ℨ **Posen**, 30. Juli. Im Restaurant in der fr. Glogauerstraße 39 hatten zwei Gäste eine sehr erhebliche Zeche gemacht, waren aber schließlich nicht in der Lage zu bezahlen. Darüber kam es zwischen dem Kellner und dem Wirt einerseits und den „noblen" Gästen andererseits zum Krach. Schließlich hielten die letzteren es für das Richtigste, schleunigst das Lokal zu verlassen, und zwar durch die große Schaufensterscheibe. Diese ging dabei völlig in die Brüche. Der Wert der Scheibe beträgt 900 Złoty. Die Täter verschwanden unerkannt und spurlos.

Einem Landwirt Gabler aus der Umgegend von Posen wurde in der ul. Wolnica Wagen und Pferd von der Straße weg gestohlen.

Auf dem Wochenmarkt des Sapiehaplatzes wurde der jüdische Händler Mojsze Styfter aus Slupca von einem Schutzmann zur Bestrafung notiert, weil er 168 Hühner und 11 Enten in fünf kleinen Verschlägen zusammengepfercht hatte; die Tiere waren 18 Stunden ohne Wasser und angemessene Nahrung geblieben. Einen Gewerbeschein besaß der „Tierfreund" nicht. Er wird sich wegen Tierquälerei und Schwarzhandel zu verantworten haben.

In den Wäldern von Kobelnitz ist bei einem Ausflug die 51jährige Maria Łakomska aus Posen spurlos verschwunden. Sie hat sich offenbar im Walde verirrt; vielleicht ist ihr auch ein Unfall zugestoßen.

Auf den Feldern des Landwirts Aniola in Zegrze wurde der dort beschäftigte 58jährige Arbeiter Franzißek Rutkowski durch Kiessand verschüttet. Er wurde bald aus seiner gefährlichen Lage befreit, hatte aber erhebliche Quetschungen davongetragen, die seine Überführung in das Stadtkrankenhaus notwendig machten.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 30. Juli. Der vor einigen Monaten aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ausgebrochene Insasse Jan Cieślewicz wurde von der hiesigen Polizei festgenommen und dem Burggericht in Exin zugeführt.

+ **Znin**, 30. Juli. Bei dem Landwirt Ernst Fanter war vor längerer Zeit eine Milchzentrifuge gestohlen worden. Als der Landwirt jetzt mit der Mähmaschine sein Land aberntete, bemerkte er in dem Roggen einen Sack. Nicht wenig erstaunt war der Landwirt, als er darin seine Zentrifuge fand, die schon stark verrostet war, so daß sie kaum noch gebraucht werden kann.

ss **Znin**, 30. Juli. Im Zusammenhang mit der im hiesigen Finanzamt aufgedeckten Steueraffäre werden seitens der Staatsanwaltschaft und der Posener Finanzkammer Untersuchungen durchgeführt. Während der Leiter des Bacon-Unternehmens Cegłowski in Janowitz verhaftet wurde, ist der Leiter der Exekutionsabteilung im hiesigen Finanzamt Władysław Kejzer seines Amtes enthoben worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Großfeuer in Radom.

Aus noch unbekannter Ursache brach in der Furnier- und Dicktenfabrik von Leslau & Sohn in Radom ein Feuer aus, das in der im dritten Stock gelegenen Trockenhalle reichliche Nahrung fand. Den eifrigen Bemühungen der Feuerwehren gelang es, die im Erdgeschoß liegenden Räumlichkeiten des Unternehmens zu halten. Bei der Rettungsaktion wurden mehrere Feuerwehrleute und Arbeiter verletzt.

Kleine Rundschau.

Sturz in den Gebirgsstrom.

Am Dienstag abend ereignete sich in Füssen ein außerordentlich tragischer Vorfall. Zwei verwandte Ehepaare aus dem Rheinland, die auf einer Ferienreise über München nach Füssen gekommen waren, besichtigten um 7 Uhr noch den Leckfall nahe der Landesgrenze. Einen der beiden Herren interessierte besonders die felsige Umgebung. Er kletterte auf den Steinen umher, rutschte plötzlich aus und stürzte in die Tiefe, wo er vom Strudel des hochgehenden Flusses fortgerissen wurde und nicht mehr zum Vorschein kam. Es handelt sich um den 36jährigen Hermann Rüsenberg. Die Frau des Verunglückten und seine Schwägerin erlitten einen Nervenchock und mußten ins Füssener Krankenhaus gebracht werden.

Der Weg des Wirbelsturmes.

An Hand der Katastrophenmeldungen läßt sich genau der Weg des Wirbelsturmes kennzeichnen, der am Dienstag im Kreise Thorn furchtbare Verwüstungen angerichtet hat. Am Montag wütete das Unwetter in München, am Dienstag hauste es in Thorn, nachdem es in zahlreichen süddeutschen und schlesischen Städten Schaden angerichtet hatte. Von Thorn aus zog das Unwetter südostwärts weiter, richtete in der Nacht in Czenstochau sehr beträchtlichen Schaden an und Mittwoch nacht wurde die Gegend von Kielce durch den Wirbelsturm heimgesucht Obstplantagen, Wälder und Felder haben schwer gelitten. 30 Prozent der Obstbäume wurden vernichtet. In dem Dorfe Serbinow wurden sieben, in zwei anderen Dörfern sechs Häuser zerstört. Auch eine Kirche stürzte ein.

Der Staatspräsident — Protektor des Gordon-Bennet-Rennens.

Die Vorbereitungen zum Gordon-Bennett-Rennen in Polen gehen ihrem Ende entgegen. Der Staatspräsident hat sich bereit erklärt, das Protektorat über die Veranstaltung zu übernehmen, die bekanntlich am 30. August beginnt. Das Organisations-Komitee hat aus der Sowjetunion ein Schreiben erhalten, daß die sowjetrussische Delegation in diesem Jahre mangels entsprechender Vorbereitung an den Kämpfen um den Gordon-Bennet-Pokal nicht teilnehmen wird. Die Teilnahme an dem Rennen haben bis jetzt angemeldet: Deutschland, Belgien, Frankreich, Spanien und die Schweiz. Deutschland entsendet nach Polen drei Ballons, Belgien zwei, die Schweiz, Spanien und Frankreich je einen Ballon.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 31. Juli 1936.

Krakau — 2,78 (— 2,87), Zawichost + 1,22 (+ 1,30), Warschau + 1,06 (+ 1,08), Plock + 0,72 (+ 0,69), Thorn + 0,66 (+ 0,70) Fordon + 0,67 (+ 0,65), Culm + 0,51 (+ 0,48), Graudenz + 0.67 (+ 0,62), Kurzebrak + 0,78 (+ 0,72), Pielel 0,00 (— 0,06) Dirschau — 0,10 — 0,15), Einlage + 2,16 (+ 2,24), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,54). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"



In dankbarer Freude geben wir die Geburt unserer

Brigitte

bekannt. 5742

Wilhelm Landgraf
Annemarie Landgraf
geb. **Klußmann.**

Rosbentek bei Exin, im Juli 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei dem Heimgange meines lieben Mannes spreche ich allen hiermit meinen 5748

herzlichsten Dank

aus.

Marie Otto.

Białośliwie, den 30. Juli 1936.

Oeffentliche Versteigerung. 5735

Sonnabend, d. 1. August, von 10 Uhr vorm. ab werde ich im Hofe d. Spedit. Fa. **M. Herzke,** ul. **Kujawska 4,** eine größere Menge **gut. Möbel** wie folgt meistbiet. verkauf. u. zw. Kleiderschränke, Wäscheschränke, Tische, Sofas, Büfetts, Bettstell., Ausziehtisch, Teppiche, Salonmöbel u. vrsch. and. Gegenstände. **A. Mroczyński,** konzession. Auktionator. **Bydgoszcz, Gdańska 42. Tel. 1554.**

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2366
Danek, Dworcowa 66.

Wachstuch
Läufer
Teppiche
Vorleger
Tapeten und
Linoleum

in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 4360

Waligórski

Tel. 1223 – Gdańska 12

Briefpapier

mit

Monogrammaufdruck

ist stets ein **willkommenes Geschenk**
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl.

A. Dittmann T. z o. p.
Papier u. Schreibwaren
Büroartikel
Marsz. Focha 6. Tel. 3061.

Monogramme

führt erstklassig aus 1835
Gessler, Promenada 1.

Eleg. Damenschneiderei Langi. **Zuschneiderin** erstkl. Warschauer Mag. **erteilt Unterricht im Zuschneiden. Lehrmädchen** verlangt. **Krasińskiego** 4/2. 2427

Damenkleider 1437

eleg., sauber, fertigt an **Michejeff,** Pomorska 54.

Vermessungsarbeiten
jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. sachgemäß aus 5049
C. Ellmann, Vereidigt. Landmesser, **Toruń,** Szeroka 17. Tel. 7103.

Sämtliche 96

Malerarbeiten

auch außerhalb Toruńs, führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller
Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Milchzentrifugen
Marke Skoda, 45 Ltr. 95,—, 60 Ltr. 140,—, langjährige Garantie, empfiehlt 5414
Firma **Kujawski, Toruń.**

Stahldrahtseile
für Transmission und Dampfflug empfiehlt
B. Muszyński,
Seilfabrik, Gdynia 4.
5521

Grabdenkmäler

garantiert beste Ausführung zu ermäßigten Preisen, **verkauft** 5597
Raczkowski,
Grabsteinfabrikation
Marsz. Focha 36.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 2. Aug. 1936
8. Sonntag n. Trinitatis).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. **8** Uhr Pfarrer Eichstädt. Nachm. ½5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel. Die Amtshandlungen in dieser Woche übernimmt Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt. Dienstag nachmittags 4 Uhr: 6. Schleuse Frauenhilfe. Amtswoche Pfar. Gauer, Kl. Bartelsee.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbund.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, abends 8 Uhr Evangelisation, Prediger Schultz, Nakel. Mittwoch abends 8 Uhr. Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pred. Durdel, nachm. 4 Uhr Jugendstunde, abends 8 Uhr Predigt, Pred. Jabs. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz*, im Anschluß Kindergottesdienst. Nachmittags keine Versammlung. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfar. Pahl.

Lochowo. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt, nachm. 4 Uhr Jugendversammlung.

Kruschdorf. Nachmitt. 3 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Gauer.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gorsin. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Privatunterricht

in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar. Maschinenschreibarb.** werden sorgfältig ausgeführt. 2279
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.



Waffenhaus
„HUBERTUS"
Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 5237
Bydgoszcz, Grodzka 8
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.



Zu billigen Preisen empfiehlt **B. KACZMAREK** ul. Podwale 19. Tel. 93-71

Mit Lastauto

übernehme günstig **Transporte aller Art, Umzüge usw.**
Biegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9.
Tel. 3859. 2383

Sommergäste

nimmt auf kl. Gut in herrl. Wald- und Seengegend (Angeln, Rud., Baden, gr. Garten). Pr. 4,00 Zł., mehr. 3,50 Zł., Kind. 2,50 Zł. Zuschrift. unter **T 5555** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Landwirt 32 J., ev., Besitzer kl. Wirtsch., sucht gleichalt. dtsch. Mädel mit etwas Barvermögen zw. bald. **Heirat.** Ang. mit Bild unt. **F 3340** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb.
5570

Einem jungen Mann mit etwas Vermögen bietet sich Gelegenheit in ein gutgehendes Schmiede-Grundstück

einzuheiraten.

Offerten unter **W 5573** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Welch edelgesinnter Herr bietet ev. Dame anfangs 30. eine

glückliche Heirat.

Wohnungseinrichtung vorhand. Off. unt. **T 2409** an d. Gst. d. Z. erb.



Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**
Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
5114



Einkoch-Gläser
Weck
Irena
Hortensia
Ząbkowice
sow. alle Ersatz- u. Zubehörteile
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 9. 1882

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5468
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Offene Stellen

Von sofort oder später erf., tüchtiger, unverh.

Beamter

gesucht, firm in Buchf. u. d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Plehn, Józefkowo, p. Płużnica,** pow. Chełmno. 5729

Suche **Brennereiverwalter** mit amtlicher Brennerlaubn. u. beid. Landessprach. mächtig, desgleich. jungen **landwirtschaftl. Beamten,** d. Lehrzeit beend., beid. Landessprach. mächtig. Offerten unter **S 2451** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllerlehrling
kann sich melden. 5724
A. Gusze i Ska., Młyn Parowy. **Jabłonowo Pom.**

Selbständiges

Mädchen

zum 1. August gesucht. Offerten unter **K 5720** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige 5749
Polierer(innen)
stellt sofort ein
Fa. Otto Pfefferkorn.

Suche für eins. Gutshaushalt kräft., evgl.
Mädchen z. Erlerng. aller Hausarbeiten. Off. u. **R 5746** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Brennerei-Verwalter

gleichzeit. auch gelernt. Forstmann u. landwirtschaftl. Beamt., 30 J. alt, verheir., 12 J. im Fach u. in fest. Stell., beherrscht Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, **sucht** veränderungshalber v. 1. Oktober oder später **dauernde Stellung.** Gt. Zeugnisse vorhand. Gfl. Offerten unter **J 5719** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für bald, spätest. 1. Oktober für meinen

Beamten

mit langjähr. Prax. u. bester Empfehlg. **anderweitig Stellung.** Zu Auskünft. gern ber. **Majętność Godziszewo,** pow. Wolsztyn. 5744

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger

landw. Beamter

31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt **Stellung als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Langjähriger deutsch-poln. **Korrespondent,** vertraut mit Buchführung u. Steuerwesen, sucht Stellung. Off. u. **A. 2418** a. d. Geschst. d. Z.

Weltwacht der Deutschen

Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler

Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck

Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos

Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden

5207

Gesucht wird ab sofort oder 15. 8. ein

Stubenmädchen

mit Kochkenntnis und Wäschebehandlung für frauenlos. Gutshaushalt. Gehalt 20 Złoty. Offerten unt. **G 5711** an die Gst. d. Zt. erb.

Für Gutshaushalt wird ein evangelisches

Stubenmädchen

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **N 5728** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Lehrer

mit einjähr. Prax. **sucht Hauslehrer-Stelle.** Gefl. Zuschr. unt. **A 2461** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Oktober Stellung als

verh. Gärtner.

Bin 39 J. alt, evgl., ohne Familie, in ungekünd. Stellung, gute Zeugn. u. Empfehlung. Offerten unter **R 2443** an d. Gschst. d. Z. erb.

Moderne Werbedrucke,

nach eigenen oder gelieferten Entwürfen fertigt Großdruckerei

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Marsz. Focha Nr. 6

Auf Wunsch Muster und Kostenanschläge unverbindlich

Junger Mann, 28 Jhr., ledig, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht Stellg. als Hausadministrator, Magazineur, Portier, Inkassent,** auch als **Kellner** oder **Verkäufer** i. Restaurant o. ä. Kann hypothekarische Kaution in Höhe von zł 3000 hinterlegen. Offert. unt. **S 5747** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn sucht vom 1. 8., resp. später, zwecks Verbesserung

2. Beamtenstelle.

Höh. Schulbild., Landwirts-Schule, 2¼ J. Praxis, firm in beid. Landesspr. Off. bitte zu richten unt. **T 5426** an die Geschst. d. Ztg.

Suche vom 15. 8. oder später Stellung 2568

zu Pferden

gute Zeugn., militärfrei, poln. Sprache.
Michał Jabłoński,
Leśn. Zacisze,
poczta Bydgoszcz.

Deutsch-polnische
Uebersetzerin
und Stenotypistin,
in führenden Instituten tätig gewesen, Deutsche, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter **L 5726** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Hausschneiderin
sucht Beschäftig. für alle vorkomm. Arb.; komme a. nach Umgeg. v. Bydgoszcz. Zuschr. u. **D 2466** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin
mittl. Jahr. **sucht Stell.** bei Tascheng. in frauenlosem Haushalt. Offert. unter **B 2456** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Beamtentocht., 27 J., ev. **sucht** Stellung als

Haustochter od Stütze

auch im frauenl. Haushalt sofort oder später.
Margarete Labudde,
Danzig-Langfuhr, 5745
Am Johannisberg 2.

Junges Mädchen sucht zum 1. 8. oder später Stellung als

Kinderfräulein

Nähkenntn. vorhanden Off. an die Geschst. d. Ztg. unt. **W 5314** erb.

Junges Mädchen sucht zum 1. 8. oder später **Stellung als Kinderfräulein oder im Geschäft.** Off. u. **H 2432** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter sucht Stellung als 5725

Stütze
od. Haustochter

vom 15. 8. oder später. Freundl. Meldung. an **F. Renner, Książki,** pow. Wąbrzeźno erb.

Stütze,

24 J., m. all. Hausarb. vertr., sucht Stellg. in frauenlos. Hause od. b. alleinst. ält. Ehep. in bess. Haush., Koch- u. Handelskursus besucht. Off. u. **M 5727** an die „Deutsche Rundschau".

Suche Stellung als

Alleinmädchen

in kinderlos. Haushalt, v. sofort oder 15. 8. 36. Gute Zeugn. vorhand. Off. unter **H 2382** an die Gschst. dies. Ztg. erb.

Suche 5738

Stellung als Allein- od. Stubenmädchen

a. liebst. in od. Nähe von Graudenz. Frdl. Zuschr. erb. **A. Kriewald, Solec Kuj.,** ul. Powstańców 6.

Evgl. Mädchen v. Lande **sucht Stellung** als

Stubenmädchen

v. 15. 8. od. 1. 9. Gutes Zeugn. Off. unt. **U 2455** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Mädchen v. Lande, 28 J alt, **sucht** v. 1. 8. od. spät. **Stellung** bei alten Herrschaften od. alleinsteh. Person in d. Stadt Bromberg. Offert. unt. **B 5457** a. d. Gschst. d. Z.

Fleißige, bessere Frau

sucht Stellung

bei kleinem Gehalt in Bydgoszcz oder Umgegend. Off. u. **C 2421** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelteres, evangelisches

Stubenmädchen

sucht von sofort od. 1. 8. Stellung in gr. deutsch. Hause, am liebsten als

Küchenmädchen,

wo es sich beim Kochen vervollkommnen kann. Posener Geg. bevorzugt. Off. u. **E 2376** a. d. G. Z.

Vollwaise, 17jähr., **sucht**

gute Kochlehrstelle,

bevorzugt Pfarrhaushalt, etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. an **„Berufshilfe", Grudziądz,** Groblowa 21.
5569

An- u. Verkäufe

Geschäfts-grundstück

voller Ausschank, Auffahrt, sehr gute Lage, zu verkaufen. Erforderlich 35 000 Zł. Näheres 2458
Grosenick,
Zbożowy Rynek 6.

Verkaufe altershalber

mein Grundstück.

In demselben befindet sich seit über 60 Jahr. ein von mir selbst geführtes Restaurations- u. Kolonialwarengesch. Offert. unter **W 2457** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

2 Friseurgeschäfte

konkurrenzlos, 15 Prozent deutsche Kundschaft, für 3500 zł in bar zu verkaufen. Off. unter **C 2465** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Installations-Radio- u. Fahrrad-Geschäft

in Kleinstadt Pommerellens, ca. 4000 Einwohner, große Landkundschaft, zw. Abwanderung zum Reich b. Übernahme des Warenlagers **zu verkaufen.** Gefl. Off. u. **Z 2417** a. d. G. d. Z.

Schlachtpferde 5751
fett u. transportfähig, kauft **W. Preuß, Bydgoszcz,** Dworcowa 104.

Dom. Szynborno
p. Kijewo, pw. Chełmno
verkauft 5714

3 Jagdhunde

(Stichelhaar) 3 Mon. alt.

Motordreschmaschinen
„Erntesegen"
mit Saugzugreinigung, einfachste Bauart
sowie
1 gebrauchte, sehr gut erhaltene
Dampfdreschmaschine
engl. Fabrikat 60×23" mit **Selbsteinleger**
evtl. mit **Klingerscher Strohpresse**
ferner
1 gebrauchte, sehr gut erhaltene
Kleedreschmaschine
Fabrikat Zimmermann
preiswert abzugeben.
A. P. Muscate, Sp. z o. p.
Tczew. 5540

Soeben erschienen:

Kreuz und quer durch Deutschland.

Reiseschilderungen von
Marian Hepke.
Mit zahlreichen Abbildungen.
Preis 1.— zł.

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen. 5590

Gute Existenz für Gärtnereibesitzer!
Verkaufe umständehalber mein alt eingeführtes
Blumengeschäft, 46 Jahre in Bydgoszcz bestehend, mit angrenz. Wohnung. Zuschr. v. Reflekt. u. **L 2438** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe **deutsche**

Kurzhaarhündin

im ersten Felde, jagdlich gut veranlagt, flotte Suche, dressiert. Preis nach Vereinb. Besichtig. jeder Zeit bei Voranmeldung. Off. an Forstaufs. **Pigan, Dom. Radzyn,** p. Grudziądz.
5623

Jung. Dobermann
zu verkaufen. **Nowak,** Toruńska 118. 2467

Gebr. Möbel
u. **Werkzeuge** kauft 2463
Gerth, Wein. Rynek 6.

Sattler-Maschine
Singer, preisw. abzug.
Pomorska 21—13. 2462

Auto

zu verkaufen. 2350
Kościuszki 50, W. 4.
Besichtig. nur wochentags 4—6 Uhr.

Gut erhaltenes mittelstarkes 5622

Motorrad

gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangebote mit genauer Beschreibung an **Sępólno,** Skrytka pocztowa 7.

---

1 Drehbank

2½—3 m Drehlänge sowie **Büchsenschließmaschine zu kaufen gesucht.** Näh. Angaben mit Preis unt. **J 2321** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Deering-Getreidemäher
m. Ölbad u. Stahltisch
1 Deering-Getreidemäher
mit Holztisch,
1 Cormick-Getreidemäher,
1 Krupp-Getreidemäher,
1 Siedersleben-Getreidemäher
billigst zu verkaufen.
Obige Maschin. sind gut erhalten und im Betriebe zu besichtigen. Anfragen unter **Nr. 5723** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Kutschwagen
preiswert zu verkaufen
Hetmańska 25. 1950

Lokomobile
(Wolff), 10 PS, Dampfdruck 10 Atm., in gutem Zustande, sofort zu gebrauch., bill. z. verkauf. bei **Pomorska Garbarnia, Bydgoszcz, Toruńska 63.**

Fruchtpresse
zu verkaufen. 2059
Fordońska 25.

Alte Dachsteine
sowie 2328
alte weiße Kacheln
stehen billig z. Verkauf
Bydgoszcz, Orla 47.

Pachtungen

Landwirt sucht

Pachtung

von 400—1000 Morgen. Off unt. **Z 2459** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kl. Grundstück
bis 3 Mg. Land, Nähe Bydgoszcz, z. 1. Oktob. **zu pachten ges.** Kaution vorhanden. Off. unter **O 2445** an d. Gst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer
von sofort oder später zu vermieten 2153
Sniadeckich 28, Wg. 8.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
mit Bad, Balkon sogleich zu vermiet. **Gundlach,** Poznańska 9. 2452

---

6 Zimmer, Bad und Nebengelaß z. 1. 8. zu vermiet. **Gdańska 91.**
5607

4-3.-Wohnung
komfort., neu renoviert, in der Nähe d. Gerichts, sofort zu vermieten. Offerten unter **B 2464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Laden m. 3-Zimmerwohng., in welch. seit Jahren Schnitt- u. Kurzwarengesch. erfolgreich betrieb., in Kreisstadt v. Bydg. günstig z. verm. Ausk. **A.-E. Holtzendorff,** Gdańska 35.

Männer-Gesang-Verein „Kornblume"
Sonntag, den 2. August, 4 Uhr nachm.

Gartenfest

bei **Kleinert.** Chorgesang und Belustigungen. Abends **Tanz.** Garteneintritt 50 gr. 5707

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 176.

Bromberg, Sonnabend, den 1. August 1936.

Blitzschlag in einen Fesselballon.

Ein Toter, elf Verletzte.

In Oxhöft bei Gdingen schlug am Mittwoch ein Blitz in einen Fesselballon, der sich in der Luft befand, ein. In der Gondel des Ballons, der augenblicklich in Flammen stand, befanden sich Leutnant Rybicki und Fähnrich Wiaderny. Dem Leutnant Rybicki gelang es, mit dem Fallschirm abzuspringen, während der Fähnrich mit dem Fallschirm an der Gondel hängen blieb und den Tod fand. Der Blitz fuhr, nachdem er den Ballon getroffen hatte, an der Stahltrosse zur Erde und verletzte elf Soldaten, darunter einen schwer.

Pommerellen.

31. Juli.

Graudenz (Grudziądz)

Ausschreitungen bei einem Jahrmarkt

in Lautenburg (Lidzbark) waren Verhandlungsgegenstand vor dem Graudenzer Bezirksgericht. Am 9. März betrug sich dabei der angetrunkene Klemens Bartwicki derart lärmend und störend, daß der Schutzmann Krenik, der weiteren unliebsamen Vorfällen vorbeugen wollte, den K. zum Nachhausegehen aufforderte. Als dieser sich weigerte, versuchte der Beamte den Skandalierenden auch gegen seinen Willen in seine Wohnung zu transportieren. Wie leider so oft, so fanden sich auch hier Leute, die, anstatt dem Polizisten seine Pflicht zu erleichtern, ihm in den Arm fielen, ja ihn sogar zu schlagen anfingen. Sehr widerspenstig und aggressiv gebärdete sich der genannte B. selbst, der auf den Schutzmann und seine hinzugekommenen Kollegen losschlug und sie stieß. Dank dem umsichtigen und energischen Auftreten der Polizeiorgane konnte der Krawall, ohne daß es zum Blutvergießen kam, beendet werden.

Außer Bartwicki hatten sich in dieser Angelegenheit drei weitere Personen, darunter zwei weibliche, vor Gericht zu verantworten. Sie waren der tätlichen Beleidigung von dienstlich tätig gewesenen Polizeifunktionären beschuldigt. Die Verhandlung schloß mit der Verurteilung des Bartwicki zu 4 Monaten, von Stanisław Szefler zu fünf Monaten Gefängnis; Wanda Maliszewska und Józefa Boelke erhielten je 3 Wochen Arrest. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 19. bis zum 25. Juli gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 14 eheliche Geburten (11 Knaben, 3 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (1 Knabe, 1 Mädchen); ferner 8 Eheschließungen und 13 Todesfälle, darunter ein Mann von 88 und eine Frau von 81 Jahren, sowie zwei Kinder im Alter unter 1 Jahr (Mädchen). *

× **Zweimaliges Sirenengeheul** erscholl am Mittwoch. Das erste Mal wurde die Feuerwehr 12.45 Uhr nach dem Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) gerufen. Indes stellte es sich heraus, daß hier blinder Alarm vorlag. Ein Schuljunge hatte den Feuermelder aus Mutwillen in Tätigkeit gesetzt und konnte unerkannt beizeiten entwischen. Im zweiten Falle, um 17.05 Uhr, handelte es sich um einen von der Militärbehörde veranlaßten Alarm, der die Freiwillige Feuerwehr zu einer Übung an militärischen Objekten rief, um die Bereitschaft der Wehr zu erproben und festzustellen. Die Prüfung erwies, daß die Feuerwehr, sowohl was Schnelligkeit des Eintreffens wie Umsicht und Sicherheit in der Handhabung der Löschgerätschaften, auch für den Ernstfall durchaus gerüstet und ihren Aufgaben gewachsen ist. *

× **Bestohlen** worden sind Franciszek Racki, Langestr. (Długa) 28, aus der Wohnung um Kleidung im Werte von 50 Złoty; ebenfalls aus ihrer Wohnung Wiktorja Bąkal, Culmerstraße (Chełmińska) 27, um einen Koffer mit Wäsche und Garderobe im Gesamtwert von 200 Złoty. *

× **Gefunden** worden sind von einer Polizeipatrouille mehrere auf den Namen Zakrzewski aus Płochocin, Kreis Schwetz, lautende Dokumente. Sie können vom 1. Kommissariat abgeholt werden. *

× **Vor Taschendieben,** die auf Wochenmärkten gern ihr übles Gewerbe ausüben, kann nicht dringend genug gewarnt werden. Dem Franciszek Konopacki aus Neumark (Nowemiasto) stahl ein Dieb einen Geldbetrag von 17 Złoty und Personalpapiere aus der Tasche. *

Thorn (Toruń)

Der pommerellische Wojewode Raczkiewicz

begab sich nach Warschau, um der Regierung von dem folgenschweren Unwetter und seinen verheerenden Folgen Meldung zu erstatten und um Hilfsmaßnahmen in die Wege zu leiten. * *

⫩ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 0,70 Meter über Normal, also 5 Zentimeter mehr als am Vortage. — Schlepper „Szopen" traf mit einem Kahn mit Sammelgütern aus Danzig ein und fuhr mit diesem sowie mit einem Kahn mit Soda nach Warschau weiter. Aus Warschau trafen die Schlepper „Gdańsk" mit einem mit Eisen beladenen und zwei leeren Kähnen sowie „Posejdon" mit zwei leeren und zwei beladenen Kähnen ein. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Atlantyk" „Stanisław" und Salondampfer „Belgja" bezw. „Witeź" und Schlepper „Bawarja" mit je einem leeren und beladenen Kahn, in entgegengesetzter Richtung „Mickiewicz" bezw. „Saturn" und „Bałtyk". * *

v **Die Kommission für die Registrierung mechanischer Fahrzeuge** wird in Thorn am 3. und 17. August d. J. von 8—13 Uhr amtieren. * *

t **Drei Teilnehmer an dem Olympia-Sternflug nach Berlin** und zwar Hauptmann Gaździk vom Aeroklub Schlesien, Hauptmann Meißner vom Aeroklub Warschau und Hauptmann Peterek, der Führer der polnischen Olympia-Mannschaft, landeten in der Nacht zum Donnerstag auf dem Flugplatz in Thorn und setzten nach Brennstoffaufnahme den Flug über Schneidemühl nach der Olympiastadt Berlin fort.

t **An der Olympiade-Motorrad-Sternfahrt nach Berlin** nehmen inmitten der 15 Köpfe starken polnischen Motorrad-Mannschaft auch die Herren Willi Radzicki und Tadeusz Rzymkowski aus Thorn teil. Die beiden Sportler fuhren Dienstag morgen nach Warschau ab und starteten mit der Gesamtmannschaft Mittwoch früh nach Berlin, wo sie Donnerstag mittag eingetroffen sein dürften. * *

v **Wieder ein Fahrraddieb festgenommen.** Ein Fahrraddieb eignete sich vor kurzem ein „herrenloses" Fahrrad an und wurde jetzt durch die Polizei festgenommen. Der Dieb hatte das gestohlene Rad in der Zwischenzeit bereits umgearbeitet. * *

v **Gelegenheit macht Diebe.** Der als Dieb bekannte Mechaniker Jan Sajkowski bemerkte, als er in den Morgenstunden durch die Katharinenstraße (ul. św. Katarzyny) ging, daß Frau Apolonja Koperska ihre Restauration öffnete. Ein Blick durch das Fenster genügte, um festzustellen, daß das Portemonnaie der Inhaberin auf dem Schanktisch lag. Als Frau K. nun die Hintertür des Lokals öffnen wollte, schlich sich Sajkowski in das Lokal und steckte das Geldtäschchen mit 38 Złoty Inhalt zu sich. Zu seinem Unglück wurde dieser Diebstahl von einem zur Arbeit kommenden Dienstmädchen bemerkt, die ihrer Arbeitgeberin hiervon Mitteilung machte. Sajkowski wurde jetzt zur strafgerichtlichen Verantwortung gezogen und zu zwei Monaten Arrest verurteilt. * *

⫩ **Wegen Aussetzung ihres neun Tage alten Kindleins** verhaftete die Polizei in Thorn eine weibliche Person, die der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht zur Disposition gestellt wurde. Eine Person wurde zwecks Feststellung der Identität zur Wache gebracht und hernach wieder entlassen. Zur Anzeige gelangten in Stadt- und Landkreis Thorn sechs Diebstähle, von denen einer schnell aufgeklärt werden konnte, außerdem zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Wegeordnung und eine öffentliche Ruhestörung. * *

*

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 30. Juli. In Schwirsen (Dźwierzno) brach dieser Tage in der der Pommerellischen Landwirtschaftskammer gehörenden Brennerei durch aus dem Feuerraum fallende Funken ein Brand aus, durch den das Dach des Brennereigebäudes eingeäschert wurde.

Bei einem nächtlichen Weizendiebstahl wurde der Arbeiter Stanisław Koltun aus Mlinitz (Młyniec) durch den Feldwächter Andrzej Sowizdżal aus Rogówko angeschossen. K. wurde mit einem Schenkelschuß oberhalb des rechten Knies in das ehemalige Diakonissenkrankenhaus in Thorn-Mocker eingeliefert. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. * *

* **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 30. Juli. Ein betrübender Unglücksfall stieß am Dienstag nachmittag in Gr. Lunau (W. Łunawy) dem dortigen bekannten und allgemein geachteten Landwirt Albert Goertz zu. Beim Getreidedreschen wurde ihm von der Trommel der im Betriebe befindlichen Dreschmaschine das linke Bein schwer verletzt. Der Bedauernswerte mußte unverzüglich ins Culmer Krankenhaus gebracht werden.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 29. Juli. Auf tragische Weise ums Leben gekommen ist der 16jährige Bernhard Złotowski aus Bahrendorf. Er geriet beim Baden in eine Tiefe und ertrank, da er des Schwimmens unkundig war.

Dem S. Sobota von hier entwendeten unbekannte Täter Garderobe im Werte von 100 Złoty.

h **Löbau** (Lubawa), 29. Juli. Beim Holzzerkleinern hackte der 12 Jahre alte Knabe Thadäus Kuca, von hier, infolge Unvorsichtigkeit dem 10jährigen Johann Gołąbiewski zwei Finger an der rechten Hand ab.

Als die Postagentin Waśniewska in Szczepankowo auf einem Rade fuhr, stürzte sie so unglücklich, daß sie sich ein Bein brach. Die Bedauernswerte wurde ins hiesige St. Georg-Krankenhaus gebracht.

Der Lehrer Grzymowicz von hier war mit seiner Familie nach Mortęgi zu Besuch gefahren. Dort fiel sein zweijähriges Töchterchen, das am Dorfteich spielte, ins Wasser und ertrank.

h **Neumark** (Nowemiasto), 30. Juli. Beim letzten Gewitter schlug ein Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Kopczynski ein. Die Hausfrau und ein sechs Jahre altes Kind, die sich zufällig am Fenster aufhielten, wurden vom Blitz berührt und erlitten Brandverletzungen am Kopf und in der Seite. Die Unglücklichen wurden ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Der 22 Jahre alte Besitzerssohn Johann Goździewski in Jamielnik war an den See gegangen, um ein kühles Bad zu nehmen. Es dauerte nicht lange, war er von der Oberfläche verschwunden. Ein in der Nähe Badender bemerkte den Unfall und eilte dem unglücklichen jungen Menschen zur Hilfe; er konnte ihn aber nur noch als Leiche bergen. Der Tod war durch Herzschlag eingetreten.

Br **Putzig** (Puck), 30. Juli. In Putzig tagte das Stadtparlament unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Major Szkuta. Anstelle des Stadtverordneten Dr. Zagórowski, welcher sein Amt niedergelegt hatte und dem zum Magistratsmitgliede gewählten Rzepczyński wurden die nächstfolgenden Kandidaten der Liste I Leo Głosa und Hugo Kujath eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Zum Fonds für nationalen Schutz wurden 200 Złoty bewilligt. Da der Bebauungsplan der Stadt nicht vorlag, wurde der Punkt „Bau einer neuen Volksschule" vertagt. Nachdem der Bürgermeister einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung vom 5. Juni bis 7. Juli vorgetragen hatte, wurde ein Abschiedsschreiben des früheren Starosten Wendorf verlesen.

f **Strasburg** (Brodnica), 30. Juli. Bei einer in Verbindung mit der Ermordung des Lautenburger Polizisten hier durchgeführten Razzia, verhaftete die Polizei den vor einigen Wochen aus dem Golluber Gefängnis ausgebrochenen Sträfling Stanisław Wysocki und führte ihn dem hiesigen Gerichtsgefängnis zu. Ferner nahm die Polizei den bereits dreimal vorbestraften Kazimierz Faltynowski fest, der aus dem Tabakwarengeschäft Mayka 633 Złoty gestohlen hatte. Es wurden bei ihm nur noch 400 Złoty vorgefunden, welche dem Eigentümer zurückgegeben wurden.

* **Tuchel** (Tuchola), 30. Juni. Durch Blitzschlag geriet vorgestern nacht ein mit Stroh und Heu gefüllter Stall auf dem Grundstück des Franciszek Sujka in Główka hiesigen Kreises in Flammen und brannte nieder. Dabei fanden zwei Schweine und 30 Hühner den Flammentod. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 2000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

∸ **Tuchel** (Tuchola), 30. Juli. Die Frau des Landwirts Elehrt in Brzezno, Kreis Tuchel, fiel vom Stallboden, von dem sie Futter holen wollte, und brach sich dabei ein Bein.

Beim letzten Gewitter am Dienstag in den Mittagsstunden fuhr der Blitz in die Viehherde des Dr. Gehrmann, Tucholka, die sich auf der Weide befand, und tötete zwei Kühe. Fünf Kühe wurden von dem Schlage betäubt, erholten sich aber bald wieder.

√ **Vandsburg** (Więcbork), 30. Juli. Des Nachts drangen Diebe in die Kellerräume des Landwirts Emil Erdmann in Sitno, wo sie einige Weckgläser, etliche Flaschen Saft und vier Paar Seidenstrümpfe stahlen. — Von den Getreidefeldern einiger Besitzer in Pempersin und Sitno sind öfters bedeutende Mengen Getreide — das die Täter mit Pferd und Wagen wegschafften — gestohlen worden. In einem Falle konnten die Täter abgefaßt werden.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurde gezahlt für Butter 0,80—1, für die Mandel Eier 0,80—0,90. Frische Eßkartoffeln kostete der Zentner 2—2,30. Auf dem Schweinemarkt wurde für das Paar Absatzferkel 20—28 Złoty gezahlt.

Bei dem in der Nacht zum Sonntag vorüberziehenden heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Schliep in Grünlinde und zündete. Dem Feuer fielen zwei Ställe und die Scheune zum Opfer. Mitverbrannt sind sämtliche in der Scheune befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen sowie die Erntevorräte. Das lebende Inventar konnte bis auf einige Schafe vor den Flammen gerettet werden. — In derselben Nacht schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Wiese in Neuhof und legte selbiges in Asche. Das darin befindliche Mobiliar und andere Sachen konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Die Danziger Polen planen einen Kirchenbau.

Towarzystwo Budowy Kościoła Polskiego w Sopotach e. V. — zu Deutsch: Verein zum Bau einer polnischen Kirche in Zoppot. Schon der Name des eingetragenen Vereins nennt den Plan der Danziger Polen, in Zoppot eine polnische Kirche zu errichten. Der Verein bemüht sich um die Beschaffung der notwendigen Mittel und ist an den Senat der Freien Stadt herangetreten — da ja alle Sammlungen in Danzig genehmigungspflichtig sind — ihm eine Hauskollekte für den geplanten Kirchenbau in Zoppot zu gestatten. Der Senat hat diesem Ansuchen entsprochen und eine Hauskollekte für die Zeit von sofort bis Ende Dezember des Jahres genehmigt. Allerdings darf nur unter dem polnischen Teil der Danziger Bevölkerung gesammelt werden.

Weitere Bedingungen, daß die Sammler im Besitz eines polizeilichen Ausweises sein müssen, entsprechen den bestehenden Vorschriften. Die Spender müssen in die Sammellisten mit Tinte oder Tintenstift eingetragen werden.

*

Ein Gehöft im Kreis Danziger Höhe niedergebrannt.

In Oberhütte im Kreis Danziger Höhe brannte aus bisher noch unbekannter Ursache der Stall, die Scheune und ein Schuppen vollständig nieder. 16 Schweine, 60 Hühner, 22 Gänse und anderes Vieh kamen in den Flammen um. Das gesamte tote Inventar ist ebenfalls mitverbrannt.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 2. Aug. 1936 (8. Sonntag n. Trinitatis).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, abends 6 Uhr Evangelisation, abends 7 Uhr Jugendbund, nachm. ½1 Uhr Kinderstunde in Treul, nachm. 2 Uhr Andacht in Treul, nachm. 3 Uhr Jugendbund, abends 7 Uhr Andacht in Hilmarsdorf. Dienstag abends 8 Uhr Gesangstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Posaunenstunde. Donnerstag abends ½8 Uhr Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr Blättermissionsstunde.

Sport-Club S. C. G., t. z.
Sonntag, den 2. August,
ab 4 Uhr nachmittags, im Clubgarten
Sommerfest
mit großem Garten-Konzert.
Sportliche Vorführungen der Turner- und Radfahrer-Abteilung.
Kinderpolonaise.
Eintritt 25 gr, für Kinder 10 gr.
Ab 20 Uhr — Tanz —
Tanzdiele im Garten.
2 Tanz-Kapellen. 5700
Bei schlechtem Wetter findet das Fest im Saale des Clubhauses statt.

Thorn.

Das Ordenskreuz
Thorner Heimat-Zeitung
Die Juli-Nummer 10 ist eingetroffen und bringt u. a. nähere Angaben über
zwei Zusammentreffen mit den Olympia-Fahrern in Berlin.
Preis 60 gr, bei Postversand 70 gr. 5619
Justus Wallis, Toruń
Szeroka 34 Schreibwarenhaus Telef. 1469.

Töpferarbeiten führt aus **Autenrieb,** Töpfermstr., św. Ducha 11. 5014

Kaufe Gold und Silber H. Hoffmann, Goldschmiedemst., Piekary 12

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 2. Aug. 1936 (8. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Altstadt. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst*. Kindergottesdienst fällt aus.
Gurske. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.
Rentschkau. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Luben. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Demission des Fürsten Sapieha.

Wie die polnische Presse meldet, hat der gesamte Vorstand der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb (SAG), darunter auch Fürst Sapieha, die Entlassung erhalten.

Über die Gründe der Demission des Fürsten Sapieha gibt die Agentur „Preß" eine Darstellung, nach der der Fürst nach seiner Vorstellung in seiner Eigenschaft als Generaldirektor bei dem Wojewoden Dr. Grażyński den Beschluß faßte, von seinem Amte zurückzutreten, und daß der Konzern dieses Rücktrittsgesuch auch entgegennahm. Der Grund des Rücktritts ist nach Angabe der Agentur „Preß" der gewesen, daß die Konzernleitung sich über die Erneuerung nicht vorher mit dem Wojewoden verständigte. Seit einigen Jahren nämlich, so erklärt die Agentur, kann man in der ganzen schlesischen Industrie keine wichtigere Stellung einnehmen, ohne die persönliche Billigung des Wojewoden. Bei der Ernennung des Fürsten Sapieha wurde dieses System zum ersten Mal durchbrochen.

Über den Inhalt des Gesprächs zwischen dem Fürsten und dem Wojewoden seien verschiedene Lesarten im Umlauf, die die Öffentlichkeit in hohem Maße interessieren. Der „Goniec" behauptet außerdem noch, daß die Unterredung in einem sehr heftigen Tone geführt worden sei, und daß der Wojewode den Vorwurf erhoben habe, daß im Konzern Betrügereien geschähen. Der Fürst habe diesen Vorwurf zurückgewiesen. Das Gespräch habe einen sehr heftigen Verlauf genommen, schließlich habe es der Fürst unterbrochen und das Zimmer des Wojewoden verlassen.

„Die Legion der Jungen"

unterstellt sich dem Generalinspekteur.

„Die Legion der Jungen" hat, wie die Iskra-Agentur meldet, auf ihrer letzten Tagung den Beschluß gefaßt, sich dem Generalinspekteur der Armee zu unterstellen. Die Legion der Jungen erklärt, daß sie dem General Rydz-Smigły unbedingt zur Verfügung stehe und unter seinem Befehl für eine bessere Zukunft Polens zu arbeiten wünsche.

Dieser Beschluß ist insofern bemerkenswert, als die „Legion der Jungen" sich in der letzten Zeit sehr weit nach links entwickelt hatte. Infolgedessen hatten sich bekanntlich die Protektoren der Legion mit Oberst Sławek an der Spitze von ihr in aller Form zurückgezogen. Die „Legion der Jungen" ist dann weiter eine enge Verbindung mit der Jugend der PPS und dem Verband der demokratischen Jugend eingegangen. Bei den Demonstrationen am 1. Mai waren auch Vertreter der „Legion der Jungen" zu sehen. Diese Zusammenarbeit mit der PPS-Jugend und dem Verband der demokratischen Jugend wird auch in den neuen Beschlüssen aufrechterhalten. Wie sich diese Zusammenarbeit mit der Unterstellung unter den Generalinspekteur verträgt, ist noch nicht klar. Das „ABC" fragt denn auch, auf Grund welcher Initiative der Beschluß zustandegekommen sei.

Republik Polen.

Plenarsitzung des polnischen Episkopats.

Am 25. und 26. August wird die erste Plenarsitzung des polnischen Episkopats in Czestochau stattfinden. Die Synode wird, wie von kirchlicher Seite hervorgehoben wird, große Bedeutung für die katholische Kirche in Polen haben. Das Institut der Katholischen Aktion in Polen kündigt an, daß im November 1937 in Posen ein großer internationaler katholischer Kongreß stattfinden wird. Der Vatikan hat schon die Erlaubnis zur Organisierung des Kongresses gegeben.

*

Polen auf dem Reklamekongreß in Berlin.

Der dem Internationalen Reklameverband angehörende Kontinentale Reklameverband veranstaltet in der Zeit vom 21.—26. September in Berlin einen Reklamekongreß. Ihre Teilnahme an diesem Kongreß haben folgende Staaten zugesagt: Österreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Dänemark, Estland, Finnland, Spanien, Holland, Italien, Litauen, Deutschland, Norwegen, Polen, die Schweiz und Schweden. Die Beteiligung der polnischen Kongreßvertreter wird durch den polnischen Reklameverband organisiert, dessen Sekretariat sich in Warschau befindet. Der Berliner Kongreß ist der achte, der auf dem europäischen Festland veranstaltet wird. Der neunte wird 1940 in Polen stattfinden.

Beschlagnahme.

Das Regierungskommissariat in Warschau hat, wie sich der „Kurjer Poznański" von dort melden läßt, die französische Wochenschrift „Lu" wegen eines Artikels über Papen und Minister Beck beschlagnahmt.

*

Keine Neuwahlen.

Gegenüber den Gerüchten, die durch den „Kurjer Warszawski" von angeblich bevorstehenden Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften wiedergegeben worden sind, wird aus maßgebenden Kreisen erklärt, daß diese Frage innerhalb der Regierung nicht erwogen worden sei.

*

Auflösung des Warschauer jüdischen Komitees zur Unterstützung von Emigranten aus Deutschland.

In der vorigen Woche lief der Termin für die Selbstauflösung des Vereinigten Jüdischen Komitees zur Hilfeleistung für Flüchtlinge aus Deutschland ab. Die Tätigkeit dieser Organisation hatte sehr ernste Vorbehalte bei den Verwaltungsbehörden hervorgerufen, und eine Untersuchung hatte die weitere Tätigkeit dieses Komitees als zwecklos bezeichnet. Die eigentliche Aufgabe des Komitees war Hilfeleistung für Flüchtlinge aus Deutschland, sowie eine Erleichterung der Ausreise nach Palästina. Indessen hatte der Beamte des Vereins diese Ausreisen auf die Weise erleichtert, daß er die Bescheinigungen zur Ausreise nach Palästina einfach gegen Bestechungsgelder ausstellte. Auf diese Weise wurden 16 Personen um 13 430 Złoty betrogen. Der zweite Grund zur Auflösung der Institution bestand darin, daß die Unterstützungsgelder jüdischer Organisationen in England für das polnische Hilfskomitee in letzter Zeit ausgeblieben waren und das Komitee ohne diese Unterstützung nicht bestehen konnte. Schließlich ist ja auch niemand mehr da, der diese Hilfe bedarf, da der Zustrom von Juden aus Deutschland aufgehört hat.

Zusammenstoß.

In der Nähe der Hochwasser-Siedlung in Zoppot stieß ein englischer Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde lebensgefährlich verletzt und sofort in das Städt. Krankenhaus übergeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 2. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. 07.50: Zweiter Tag der XI. Olympischen Spiele. 08.00: Sonntägliche Musik. 09.00: Unterhaltungs-Musik. Dazwischen: Leichtathletik: Der Geländeritt des modernen Fünfkampfes. 100 Meter-Lauf-Vorläufe. 12.00: Schallplatten: Meister ihres Fachs. 13.00: Mittags-Konzert. 15.00: Bunte Musik. Dazwischen: Leichtathletik. 18.00: Zur Unterhaltung. Dazwischen Hörberichte von den Hockey-Ausscheidungsspielen. 19.00: Olympia-Echo. 2. Tag. 20.00: Musik am Abend. Dazwischen: Gewichtheben: Federgewicht-Entscheidung. Leichtgewicht-Entscheidung. 22.00: Nachrichten. 22.15: Olympia-Echo. 22.45: Schallplatten: Singende, klingende Welt. 24.00: Nachtmusik.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03 Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Gesangskonzert. 14.30. Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 17.00: Solistenkonzert. 17.30: Olympiabericht aus Berlin. 18.05: Unterhaltungskonzert. 19.55: Violinmusik. 21.55: Schallplatten. 22.00: Olympiabericht aus Berlin. 22.35: Lieder und Tänze aus den Bergen. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 3. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. 07.50: 3. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 08.00: Aus Mozarts Zeit. 09.00: Solistisches Musizieren. 10.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Militärmusik. Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936. 12.45: Schallplatten: Kleines Intermezzo. 12.45: Olympia-Echo. 13.00: Militärmusik. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Schallplatten. Dazwischen: Leichtathletik. 400-Meter-Hürden-Vorläufe, Hammerwerfen-Entscheidung, 100-Meter-Zwischenläufe, 100-Meter-Lauf-Frauen-Vorläufe, 100-Meter-Lauf-Entscheidung, 800-Meter-Lauf-Zwischenläufe, 100-Meter-Lauf-Frauen-Zwischenläufe. 16.00: Melodie und Rhythmus. 17.40: Lieder. 18.00: Unterhaltungsmusik. Dazwischen: Hörberichte aus der 2. Halbzeit der Fußball-Ausscheidungsspiele: Italien—USA und Norwegen—Türkei. 19.00: Olympia-Echo: 3. Tag. 20.10: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper von Otto Nicolai. 22.15: Olympia-Echo. 22.45: Nachtmusik. 00.50: Ausklang.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leicht. Musik. 16.00: Bunte Musik. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Chorgesang. 19.30: Streichquartett von Glasunow. 20.00: Duette und Lieder. 21.00: Gesang. 22.00: Olympiabericht aus Berlin. 22.35: Lieder. 23.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 4. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. 07.50: 4. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 08.00: Kleine Morgenmusik. 09.00: Lustige Weisen. 10.00: Militärmusik. Dazwischen: Der Start der olympischen Segelwettkämpfe in Kiel. Leichtathletik: 200-Meter-Vorläufe. 12.00: Sang und Klang aus Bayern. Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936. 13.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! Dazwischen: Regattaberichte aus Kiel. 15.00: Schallplatten. Dazwischen: Leichtathletik: 400-Meter-Hürden-Zwischenläufe, Diskuswerfen-Frauen-Entscheidung, 200-Meter-Vorläufe, 100-Meter-Frauen-Entscheidung, Weitsprung-Entscheidung, 400-Meter-Hürden-Entscheidung, 800 - Meter - Entscheidung, 5000 - Meter - Vorläufe. Hockey-Ausscheidungsspiele. Fußball-Ausscheidungsspiele: Deutschland—Luxemburg und Schweden—Japan. 15.50: Sven Hedin spricht im Olympia-Stadion: Sport als Erzieher. 19.00: Olympia-Echo: 4. Tag. 20.10: Volkstümliche Musik. Dazwischen: Ringen-Freistil-Entscheidungen, Fechten-Florett-Frauen-Vorentscheidung, Empfang ehemaliger Olympia-Sieger. 22.15: Olympia-Echo. 22.45: Nachtmusik. 00.50: Ausklang.

Warschau.

06.50: Militärmusik. 07.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 15.45: Olympiabericht aus Berlin. 16.20: Leichte Musik. 17.00: Nowowiejski-Konzert. 19.00: Klaviermusik. 19.30: „Janek", Oper von Zelenski. 22.00: Olympiabericht aus Berlin. 22.35: Tanzmusik.

Mittwoch, den 5. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympia-Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. 07.50: 5. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 08.00: Volksmusik 09.00: Vergnügte Morgenstunde. 10.30: Unterhaltungsmusik. Dazwischen: Leichtathletik: 110-Meter-Hürden-Vorläufe, 1500-Meter-Vorläufe. Regattabericht aus Kiel. 12.00: Die Kapelle Waldeamr Haß spielt. Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936. 13.00: Blas- und Volksmusik. Dazwischen: 50-Kilometer-Gehen, Regattabericht aus Kiel. 15.00: Bunte Musik. Dazwischen: Leichtathletik: 200 - Meter - Lauf - Zwischenläufe, Diskuswerfen-Entscheidung, Streckenbericht vom 50-Kilometer-Gehen, Stabhochsprung-Entscheidung, 110-Meter-Hürden-Vorläufe, 1500-Meter-Vorläufe, Streckenbericht vom 50-Kilometer-Gehen, 50-Kilometer-Gehen-Ankunft, 200-Meter-Lauf-Entscheidung. 19.00: Olympia-Echo: 5. Tag. 20.10: O du himmelblauer See! Duette, Lieder und Ouvertüren aus beliebten Operetten. 22.15: Olympia-Echo. 22.45: Schöne Schallplatten. 23.30: Musikalisches Zwischenspiel. 24.00: Kreuz und quer auf Schallplatten. 00.50: Ausklang.

Warschau.

06.50: Schallplatten 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Gesang. 17.20: „Unser Land", Suite von Rybicki. 19.00: Soldatenlieder. 20.00: Schallplatten. 21.00: Schallplatten. 21.30: Polnische Arien und Lieder. 22.00: Olympiabericht aus Berlin. 22.35: Polnische Musik. 23.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 6. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe auf Schallplatten. 07.50: 6. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 08.00: Blasmusik. 09.00: Solistisches Musizieren. 10.00: Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Leichtathletik: 400-Meter-Lauf-Vorläufe, Dreisprung-Ausscheidung, Speerwerfen-Ausscheidung. Regattabericht aus Kiel. 12.00: Blasmusik. Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936. 13.00: Fröhliches Mittags-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! Dazwischen: Regattaberichte aus Kiel. 15.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Dazwischen: Leichtathletik: 110-Meter-Hürden-Zwischenläufe, 400-Meter-Lauf-Vorläufe, Speerwerfen-Entscheidung, 1500-Meter-Lauf-Entscheidung, Dreisprung-Entscheidung, 80-Meter-Hürden-Frauen-Entscheidung, 110-Meter-Hürden-Entscheidung. Fechten: Florett-Einzel-Entscheidung. Handball: Ausscheidungsspiele. Hockey: Ausscheidungsspiele. Fußball: Ausscheidungsspiele: England—China und Peru-Finnland. Radfahren: 1000-Meter-Malfahren-Vorläufe, 4000-Meter-Verfolgungs-Rennen-Vorläufe. 19.00: Olympia-Echo: 6. Tag. 20.10: Bach — Beethoven — Brahms. 22.30: Aus der Staatsoper Unter den Linden, Berlin: Übertragung der Musik anläßlich des offiziellen Empfanges der Reichsregierung und der Preußischen Staatsregierung. 23.00: Offizieller Empfang der Reichsregierung und der Preußischen Staatsregierung in der Staatsoper Unter den Linden. 23.30: Aus der Staatsoper Unter den Linden, Berlin: Darbietungen der Solisten und des Balletts der Staatsoper unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters. 24.00: Die vereinigten Großen Funkorchester von Berlin und Frankfurt spielen. 00.50: Ausklang.

Warschau.

06.50: Militärmusik. 07.40: Militärmusik und Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.00: Schallplatten. 16.10: Olympiabericht aus Berlin. 16.30: Schallplatten. 17.00: Polnische Lieder. 17.15: Polnische Militärmärsche. 19.45: Polnische Lieder. 20.00: „Deutsche Romantiker", aus Salzburg. 21.40: Schallplatten. 22.00: Olympiabericht aus Berlin. 22.35: Klavierduos (Polnische Tänze). 23.00: Tanzmusik.

Freitag, den 7. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. 07.50: 7. Tag der Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 08.00: Unterhaltungsmusik. 09.00: Solistisches Musizieren. 10.00: Unterhaltungsmusik. Dazwischen: Leichtathletik: Zehnkampf; 100-Meter-Lauf. Regattaberichte aus Kiel. 12.00: Mittag-Konzert. Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! Dazwischen: Polo-Endspiele. Regattabericht aus Kiel. 15.00: Bunte Musik. Dazwischen: Leichtathletik: 400-Meter-Zwischenläufe, Zehnkampf-Kugelstoßen, 5000-Meter-Lauf-Entscheidung, Zehnkampf-Hochsprung, 400-Meter-Lauf-Entscheidung, Zehnkampf-400-Meter-Lauf Hockey: Ausscheidungsspiele. Kanu: Kajak-Zweier 10 000 Meter. Faltboot: Zweier 10 000 Meter. Kajak: Einer 10 000 Meter. Faltboot: Einer 10 000 Meter. Kanadier: Zwei 10 000 Meter. Fußball: Ausscheidungsspiele. Handball Ausscheidungsspiele. Radrennen: 1000-Meter-Malfahren Zwischenläufe und Endlauf. 4000-Meter-Verfolgungs-Rennen. 2000-Meter-Tandem-Vorläufe. 19.00: Olympia-Echo: 7. Tag. 20.10: Das Frankenburger Würfelspiel. Von Eberhard Wolfgang Möller. Szenen aus der Fest-Aufführung der Dietrich-Eckart-Bühne, Berlin. 21.00: Tänze aus aller Welt. 22.15: Olympia-Echo. 22.45: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 00.50: Ausklang.

Warschau.

06.50: Leichte Musik. 07.40: Schallplatten 12.25: Schallplatten. 16.00: Klavier- und Violinmusik. 17.00: Ouvertüren. 19.00: Liszt-Sendung. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.00: Olympiabericht aus Berlin. 22.35: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 8. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. 07.50: 8. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 08.00: Kleine Morgenmusik. 09.00: Drum stimmt mit mir ein . . . 10.00: Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Kanu: Vorläufe 1000 Meter. Schwimmen: 100-Meter-Freistil-Vorläufe; 200-Meter-Bruststil-Frauen-Vorläufe. Wasserballspiele. Leichtathletik: Zehnkampf-110-Meter-Hürden, Zehnkampf-Diskuswerfen. Regattaberichte aus Kiel. 12.00: Mittag-Konzert. Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! Dazwischen: Polo-Endspiele. Regattaberichte aus Kiel. 15:00: Bunte Schallplatten. Dazwischen: Leichtathletik: Zehnkampf-Stabhochsprung; 4×100-Meter-Staffel-Vorläufe; 4×100-Meter-Staffel-Frauen-Vorläufe; 3000-Meter-Hindernislauf-Entscheidung; Zehnkampf-Speerwerfen; 4×400-Meter-Staffel-Vorläufe; Zehnkampf - 1500 - Meter - Lauf; 4×100-Meter - Staffel - Zwischenläufe. Schwimmen: 100-Meter-Freistil-Frauen-Vorläufe; 100-Meter-Freistil-Zwischenläufe; Wasserballspiele; Kanu-Kajak-Einer 1000 Meter; Kanadier-Zweier 1000 Meter; Kajak-Zweier 1000 Meter; Kanadier-Einer 1000 Meter; Kajak-Vierer-Vorführung. Basketball: Ausscheidungsspiele. Hockey: Ausscheidungsspiele. Handball: Ausscheidungsspiele. Fußball: Ausscheidungsspiele. Radfahren: 2000 Meter Tandem; 4000-Meter-Verfolgungsrennen-Endlauf; 1000-Meter-Zeitfahren-Endlauf. 19.00: Olympia-Echo: 8. Tag. 20.10: Bunter Abend. Dazwischen: Fechten: Degen-Mannschaft-Entscheidung. Funkbericht aus dem Kieler Hafen. 22.15: Olympia-Echo. 22.45: Robert Gaden spielt zum Tanz. 00.50: Ausklang.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 14.30: Schallplatten. 16.00: Solistenkonzert. 17.00: Leichte Musik. 19.00: Buntes Konzert. 21.00: Klaviermusik. 22.00: Olympiabericht aus Berlin. 22.35: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Pilot 10—2. 1. Zu den Mehrkosten für die Zentralheizung können Sie die Mieter heranziehen, denn nach Art. 8 des Mieterschutzgesetzes wird die Entschädigung für die Heizung nach den tatsächlich aufgewendeten Kosten auf die Bewohner des betreffenden Hauses nach der Größe ihrer Wohnungen verteilt. Die endgültige Berechnung der Kosten soll zwar spätestens am 1. Mai erfolgen, aber ein Aufschub kann die Mieter nicht von ihrer Beitragspflicht befreien. Sie müssen aber auf Wunsch der Mieter aus Ihren Büchern und Belegen die Mehrkosten nachweisen. Eine gesetzliche feste Umgrenzung der Heizperiode gibt es nicht, es wird nach Bedarf geheizt, und in dieser Beziehung können Mieter und Vermieter vertragliche Abmachungen treffen. 2. Für den durch Antennen verursachten Schaden ist derjenige, der sie hat anlegen lassen und dem sie gehört, haftbar. Zur Anlage von Radioapparaten innerhalb der Wohnung braucht zwar der Mieter keine Genehmigung des Hauswirts, aber über die Anlage einer Antenne auf dem Dach des Hauses ist eine Genehmigung des Hauseigentümers erforderlich, und eine das Haus schädigende Antenne braucht der Hauseigentümer nicht zu dulden. Am besten ist es, Sie verständigen sich darüber mit dem Mieter. Die Post hat mit der Sache nichts zu tun. 3. Eine Verordnung über die Anlage von Antennen ist bisher nicht erschienen. 4. Wir halten uns zwar in solchen technischen Fragen nicht für zuständig, glauben aber, daß für den Bodenbelag in der Waschküche im 4. Stock eine feste und dicke Zementschicht das Gegebene ist.

Meta S. Wenn Sie geistige Arbeiterin sind, dann haben Sie für dieses Jahr Anspruch auf einen Urlaub von zwei Wochen. Die frühere Beschäftigung in den Jahren 1934 und 1935 kommt nicht in Betracht.

Horst L. in B. Es gibt beim Weinstock zwei Meltauarten, den sogenannten falschen Meltau, der sich auch als Blattfall- oder Lederbeerenkrankheit zeigt und durch Spritzen mit Kupferpräparaten zu bekämpfen ist, und den echten Meltau, einen Pilz, der auf Blättern und Beeren wächst und die Blätter zum Verdorren und Abfallen bzw. die Beeren zum Aufplatzen und Verdorren bringt. Zur Abwehr dienen Schwefelpräparate und Vernichtung der abgestorbenen Pflanzenteile.

Jan G. in Grudziądz. 1. Rückständige Miete verjährt in fünf Jahren. 2. Wenn die Hypothek auf Goldmark lautete, unterliegt sie überhaupt nicht dem Aufwertungsgesetz, sondern sie müßte voll nach ihrem Goldwert zurückgezahlt werden, denn von alten deutschen Hypotheken unterliegen dem genannten Gesetz nur die auf „Deutsche Mark" (nicht auf Goldmark) lautenden Hypotheken. Aus welchen Gründen das Gericht die Aufwertung ausgesprochen hat, können wir nicht beurteilen, da wir die Entscheidungsgründe nicht kennen. 3. Den Streitwert (Objekt) setzt das Gericht fest, und danach werden die Gerichtskosten berechnet. Das Gericht muß also das Streitobjekt so festgesetzt haben, daß die Gerichtskasse die Kosten in der angegebenen Höhe berechnen konnte. 4. Über die Zinsenfrage können wir ohne Kenntnis des ganzen Sachverhalts nicht urteilen.

D. M. G. Diese Rechnungszettel, denen eine Quittung über den Empfang des Geldbetrages für die vorher benannte Ware angehängt war, waren nach Art. 72 des Stempelsteuergesetzes im ganzen Jahre 1935 stempelsteuerpflichtig. Und zwar hatten Sie, da Ihr Unternehmen der Gewerbesteuer unterliegt, 0,2 Prozent des Rechnungsbetrages als Stempelgebühr zu entrichten. Diese Rechnungssteuer (wie auch der Quittungsstempel) ist erst durch das Dekret vom 14. Januar 1936 aufgehoben worden, wodurch u. a. die Art. 72, 73 und 74 des Stempelsteuergesetzes aufgehoben wurden. Es besteht also über das Recht der Finanzbehörde zur Einziehung einer solchen Gebühr und zur Verhängung von Strafen in der vom Gesetz vorgesehenen Höhe kein Zweifel. Die Berufung gegen die Entscheidung des Finanzamtes hält die Zahlung nicht auf.

„Im besten Falle ein verschlechtertes Locarno".

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Hitze fördert Depressionszustände bei den Menschen, welche dazu neigen. Eine ständige Neigung zu solchen Zuständen haben Politiker, die ein großes Bedürfnis nach Macht haben und es nicht befriedigen können. Es vergehen Jahre, die den Menschen nicht jünger, sondern immer älter machen, und die Aussichten für eine Befriedigung des Machthungers schrumpfen derart zusammen, daß es zum Verzweifeln ist. In einem solchen Gemütszustande sieht man die sich in der großen Politik abspielenden Ereignisse durch die düstere Brille der eigenen Seelendepression.

Was Wunder, daß der Chor der Schwarzseher und Unheilsverkünder sich in der Oppositionspresse mit gesteigerter Heftigkeit vernehmen läßt. Stroński belehrt wiederum die Leser des „Kurjer Warszawski", „daß die Deutschen sich anschicken, Polen aufzufressen" und daß die Herren von der Wierzbowa-Gasse (die naiv seien, wie man wünschte, daß die Jungfrauen aus den besten Familien es wären) nichts davon merken ... Daß diese Belehrungen etwas eintönig und langweilig sind — stört die Leserschaft des frommen Blattes nicht im geruhsamen — Nachmittagsschlaf. Am Sonntag freilich klingt es in den Spalten des Blattes wieder forscher und fröhlicher, wenn der Hanno — General — Sikorski das Wort ergreift. Es tut so wohl zu erfahren, daß Deutschland zum Kriege noch lange nicht bereit sei, während die Franzosen über eine recht hübsche Rüstung verfügen ...

In anderen Oppositionsblättern, die sich einen General nicht leisten können, halten sich vergrämte Männer mit fahlen Gesichtern eher an die Linie des Zivilisten Stroński und weisen nach bestem Können nach, daß mit jeder neuen Konferenz das Bild Europas an Düsterkeit zunehme. Beispielsweise die letzte Londoner Dreier-Konferenz. Auf dieser Konferenz seien die Papiere des Dritten Reichs wieder beträchtlich gestiegen, und der „Goniec Warszawski" rechnet aus, „daß im besten Falle Europa ein neues Locarno gewärtigen könne, und zwar ein sehr verschlechtertes Locarno, sofern es sich um die Probleme Mittel- und Ost-Europas handle". Das könne aber nur „im besten Falle" eintreten. „Im schlimmsten Falle wird **ein neuer Vierer- oder Fünfer-Pakt** (mit Belgien) **zustande kommen, während man andere Fragen der Gunst des Schicksals und Deutschlands anheimgeben wird.** Oder es wird überhaupt nichts geschehen, und Europa wird automatisch zum Zustande **aus der Zeit** vor dem großen Kriege zurückkehren, zur Einteilung **in zwei Mächtegruppen,** außerhalb welcher **England in großartiger Isolierung** verbleiben und sich **die Entscheidung für den letzten Augenblick vorbehalten wird.** Das eine wie das andere ist eine furchtbare Verheißung für den Osten Europas." Und der Schluß? Derselbe, der alle düsteren Betrachtungen dieser Art zu zieren pflegt: daß „die neue Linie der polnischen Politik" keine Erfolge zu verzeichnen habe.

Wie anders müßte sich die europäische Lage gestalten, wenn anstelle des Schweigsamen, behutsamen und beherrschten Obersten Beck ein polemisches Genie, z. B. von der Art Strońskis das Kommando in der Wierzbowa-Gasse führte und ein paar Reisen nach Paris, London und sonstwohin machte, wo man einer Aushilfe in der Dialektik und sonst wichtiger Belehrungen bedarf. Armes Europa! Es muß sich von den Deutschen alles gefallen lassen, weil die Männer, die ihnen in der großen Politik die Stange halten könnten, in Warschau Artikel schreibend, verschimmeln müssen!

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

(Von unserem Vertreter in Deutschland.)

Die Rede des englischen Außenministers Eden im Unterhaus über die internationale Lage hat in Deutschland eine günstige Aufnahme gefunden. Sie wird mehr als Beitrag zur Besserung der Atmosphäre und weniger als sachlicher Beitrag zu den politischen Problemen im einzelnen gewertet. Nach deutscher Ansicht enthält die Edensche Erklärung eine Reihe zustimmenswerter Erkenntnisse. Der Gedanke, die Periode der Schwierigkeiten durch eine Periode der Gelegenheiten abzulösen, entspricht durchaus der Vorstellungswelt deutscher Außenpolitik. Die mutige Feststellung Edens, man müsse Schluß mit der Vergangenheit machen und endlich sein Augenmerk auf die Zukunft richten, hat in Deutschland natürlicherweise ebenfalls Zustimmung erfahren. Immerhin aber, so betont man in maßgebenden deutschen Kreisen, sind das alles Erkenntnisse ganz allgemeiner Natur, die lediglich dem guten Willen der englischen Politik ein ehrendes Zeugnis geben, noch nichts aber über die konkreten Entscheidungen besagen, die die Englische Eegierung im einzelnen treffen wird. Man stimmt daher in Deutschand der Warnung Edens vor voreiligem Optimismus durchaus zu.

Man sieht in Berlin auch in der Rede Edens selber erneut Gesichtspunkte, die eine Zurückhaltung vor übertriebenen Hoffnungen notwendig machen. Es ist von deutscher Seite schon anläßlich des Communiqués der Londoner Vorkonferenz darauf hingewiesen worden, daß die veränderte politische Struktur infolge des ständigen Vordringens Rußlands in militärischer und diplomatischer Hinsicht auffällig wenig Berücksichtigung und Erwägung seitens der westeuropäischen Mächte finde. Diese Bedenken werden auch jetzt gegenüber der Unterhaus-Rede geltend gemacht, in der mit keinem Wort von Rußland gesprochen wurde, obwohl nach deutscher Ansicht gerade diese Macht und ihre Politik der Eckstein für alle Entscheidungen ist. Der englische Minister hat nach deutscher Auffassung gerade bei seinem Bericht über die Konferenz von Montreux zu sehr das Methodische untersucht und sich eine billige Gelegenheit zu einer indirekten Kritik an Deutschlands Politik der vollendeten Tatsachen geschaffen, während die Türkei sich so anerkennenswert „wohl verhalten" habe, ohne zu erwähnen, daß das Kompromiß von Montreux alles andere als eine Belohnung für Artigkeit war, sondern Ausdruck des ganz nüchternen Wunsches, unter Einbeziehung Rußlands ein neues Mittelmeergleichgewicht herzustellen. Es war eben die Sünde der Westmächte, in Westeuropa nicht zu einer solchen Neuordnung bereit gewesen zu sein, wie sie durch das russisch-französische Bündnis erforderlich geworden war.

Deutschland stellt mit einem gewissen Bedauern fest, daß bei allen freundlichen Ansätzen, einzelnen deutschen Ansichten Rechnung zu tragen, diese stets an Äußerlichkeiten haften bleiben, während im Kern der Dinge die alten Unterschiede in den Auffassungen unverändert erhalten bleiben. Man fragt in Berlin, was man davon halten soll, wenn auf der einen Seite Engländer bemüht gewesen sind, der Londoner Vorkonferenz einen Inhalt zu geben, der keinen Anlaß zu deutscher Kritik gibt, wenn im gleichen Augenblick Herr Eden erklärt, die Konferenz sei vom gleichen Geist getragen gewesen wie die Verhandlungen der Rest-Locarno-Mächte im März und April dieses Jahres. Das sind Widersprüche, die nach deutscher Ansicht Aufklärung verlangen, ehe ein Urteil darüber abgegeben werden kann, ob Verhandlungen in größerem Rahmen mit Erfolgsaussichten aufgenommen werden können oder nicht.

B. P.

Brücken über den Rhein.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Hamburg:

Henry Pichot, der Präsident der „Union Federale" der französischen Kriegsteilnehmer, der zum Weltkongreß für Freizeit und Erholung nach Hamburg gekommen war, erklärte einem Vertreter des „Hamburger Tageblattes" gegenüber u. a.: Es ist selbstverständlich, daß wir als Kriegsteilnehmer für den Frieden alles tun, was wir tun können. Nur im Zustand des Friedens vermögen sich Wohlfahrt und Fortschritt der Völker zu entwickeln. Der friedliche Geist jedoch steht keineswegs im Gegensatz zu dem Gefühl für Pflicht gegenüber Volk und Vaterland. Jeder von uns ist bereit, den Boden seiner Heimat, die Freiheit der Republik zu verteidigen. Aber dies sind für uns Selbstverständlichkeiten, über die wir nicht jeden Tag zu sprechen brauchen. Nicht nur wir Kriegsteilnehmer sehnen Frieden zwischen Frankreich und Deutschland herbei, sondern das ganze Volk.

Als ich Adolf Hitler vor zwei Jahren besuchte, da sagte er mir sehr richtig: „Die Zeit ist vorüber, in der Krieg einen Sinn hätte. Mein letztes Wort kann daher nur sein: „Es ist jetzt Zeit, die Brücken über den Rhein zu schlagen."

Akademie der Luftfahrtforschung.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Führer und Reichskanzler hat die Bildung einer Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung angeordnet. Der Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring hat die näheren Anordnungen über diese Akademie erlassen.

Nach den Satzungen vereint die Akademie namhafte auf dem Gebiet der Ingenieur- und Naturwissenschaften im Dienste der Luftfahrtforschung tätige Gelehrte und Ingenieure, um in Gemeinschaftsarbeit die wissenschaftlichen Grundlagen der Luftfahrttechnik zu erweitern und die praktische Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse zu fördern. Die Arbeitsweise der Akademie schließt sich den Methoden der alten großen Akademien an: Neben größeren Gemeinschaftsarbeiten wissenschaftlicher Art werden durch die ordentlichen Mitglieder auf hoher wissenschaftlicher Warte stehende Pflichtvorträge in geschlossenen Teilnehmerkreisen gehalten werden.

Hierbei wird von den einem größeren Kreise zugänglichen Sitzungen der Akademie der Luftfahrtforschung jährlich eine zum Gedenken an den Tag der Freiheit der deutschen Luftfahrt, den 1. März 1935, stattfinden. Die Akademie legt dem Reichsminister der Luftfahrt jährlich eine Denkschrift vor, die Darlegungen über den allgemeinen technischen Stand der Luftfahrt und die besten künftigen Wege enthält.

Sie gibt auch Gutachten ab und pflegt die wissenschaftlichen Beziehungen zur Luftfahrt anderer Länder. Bemerkenswert für die weitreichende Aufgabenstellung der neuen Akademie ist es auch, daß wertvolle Ergebnisse der ganzen deutschen Luftfahrtforschung in der Regel erstmalig im Kreise der Akademie einem größeren Fachkreise bekanntgemacht werden sollen. Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung wird eine Auslese der besten Wissenschaftler Deutschlands darstellen. Daneben wird sie aber auch ganz besonders bedeutende Männer der ausländischen Wissenschaft in sich vereinen. Die Naturwissenschaften sind die dienenden Kräfte dieser neuen, das wirtschaftliche, vor allem aber das allgemein verkehrspolitische Leben und darüber hinaus die gesamte politische Lage der Völker und Staaten verändernden Luftfahrt.

Polnischer Besuch in Holland.

Zu Anfang dieses Jahres weilten zwei Mitglieder der niederländischen Regierung, die Minister Dr. Deckers und Professor Gellisen, beide namhafte Führer des katholischen politischen Lagers ihrer Heimat, in Polen, um hier die wirtschaftspolitischen Verhältnisse und insbesondere die polnische Finanzpolitik zu studieren, die damals noch durch Aufrechterhaltung des freien Devisenverkehrs bei gleichzeitiger Wahrung des Goldstandards auf der finanzpolitischen Linie der westeuropäischen Goldblockländer blieb. In Zusammenhang mit diesem Besuch kam es auch zu einigen wirtschaftspolitischen Abmachungen praktischer Art zwischen Polen und Holland, so zur Vergebung mehrerer polnischer Schiffbau-Aufträge an holländische Werften gegen Erweiterung der polnischen Ausfuhr nach den reichen Niederlanden. Jetzt haben sich zwei Vertreter der Polnischen Regierung, und zwar der Handelsminister Roman und der Staaatssekretär im Finanzministerium Oberst Lechnicki in Begleitung des Ministerialrats Stoga nach dem Haag begeben, um den Holländern einen Gegenbesuch abzustatten. Sie werden diesen Anlaß benutzen, um die Wirtschaftsbeziehungen mit den Niederlanden möglichst noch enger zu gestalten, wie dies durch den Abschluß eines Handelsvertrages vor einiger Zeit und durch die Gewährung von Sondervergünstigungen an die holländischen Besitzer polnischer Anleihen auf Grund des ständigen polnischen Ausfuhr-Überschusses nach Holland bereits vorbereitet worden ist.

Auf dem Bahnhof im Haag wurden die polnischen Minister von dem dortigen polnischen Gesandten, der in Begleitung des Gesandtschaftspersonals erschienen war, dem polnischen Generalkonsul in Amsterdam und dem polnischen Ehrenkonsul in Dordrecht, ferner von dem niederländischen Handelsminister Professor Gellisen und einem Vertreter des niederländischen Außenministeriums begrüßt. Die Minister trugen sich zunächst im Audienzbuch der Königin Wilhelmine und der Thronfolgerin ein, die augenblicklich sich in der Sommerfrische befinden, worauf sie dem Außenminister Jonkheer de Graeff, sowie dem Handels- und dem Landwirtschaftsminister Besuche abstatteten.

Polnisches Nachwort zu Montreux.

Fast gleichzeitig sind in mehreren polnischen Blättern Leitartikel erschienen, in denen eine Analyse der Ergebnisse der Meerengen-Konferenz in Montreux unter dem Gesichtswinkel polnischer Interessen vorgenommen wird. Alle Blätter scheinen sich darüber einig zu sein, daß die von der Meerengen-Konferenz angenommene Konvention eine beträchtliche Stärkung der sowjetrussischen Positionen bedeutet. Während jedoch die Warschauer Regierungspresse diese Stärkung hauptsächlich in der Schließung der Meerengen für die Durchfahrt größerer Kriegsschiffe fremder Mächte sieht, lenken die Oppositionsblätter die besondere Aufmerksamkeit ihrer Leser auf die Bestimmungen, die den sowjetrussischen Kriegsschiffen aller Größen freie Durchfahrt namentlich bei der Verlegung der sowjetrussischen Seestreitkräfte aus einem Küstengebiet in das andere gestatten. In diesen Bestimmungen werden große Möglichkeiten für eine beträchtliche Verstärkung der sowjetrussischen Seestreitkräfte in der Ostsee erblickt, die den Anfang eines maritimen Wettrüstens im Ostraum bedeuten und damit auch die polnische Seepolitik unmittelbar berühren könnte.

Polens Außenminister gratuliert

Aus Anlaß des Abschlusses der Konferenz in Montreux hat Minister Beck an den türkischen Außenminister ein Telegramm gerichtet, das nach der Polnischen Telegraphen-Agentur folgenden Wortlaut hat:

„Ich bitte Eure Exzellenz, meine herzlichen Glückwünsche aus Anlaß der glücklichen Beendigung der Verhandlungen entgegennehmen zu wollen, durch welche die Bestimmungen aufgehoben wurden, welche für einen Teil des türkischen Staatsgebiets den Charakter einer Diskriminierung trugen."

Der türkische Außenminister dankte in einem Antworttelegramm in herzlicher Weise und gab seiner aufrichtigen Freundschaft für Polen Ausdruck.

Französische Fremdenverkehrssorgen.

König Eduards Absage als Symptom.

Die Französische Kammer hat am Dienstag Interpellationen über den Fremdenverkehr in Frankreich behandelt oder, besser gesagt, Interpellationen über den Niedergang des Fremdenverkehrs. Das Thema hat plötzlich eine sehr akute Wendung bekommen durch die Absage des Königs von England und des englischen Ministerpräsidenten Baldwin, die beide ursprünglich ihre Ferien in Frankreich verleben wollten, aber im letzten Augenblick abgesagt haben.

Wenn die Gründe der Absage vielleicht auch nicht mit der innenpolitischen Lage in Frankreich in Zusammenhang stehen, so ist doch in der letzten Zeit in der angelsächsischen Presse so viel über Streiks und Demonstrationszüge in Frankreich geschrieben worden, daß ein gewisser psychologischer Einfluß auf die Festlandreisenden aus England und die Frankreich-Reisenden aus Amerika zurückgeblieben ist. Die Ursachen für den starken Ausfall an Touristen (2 100 000 im Jahre 1927 gegen 700 000 im Jahre 1935) sind vielerlei Art, auch solche, die heute in der Aussprache der Kammer nicht berührt worden sind.

Die französische Presse hat sich in den letzten Jahren ihre Arbeit oft sehr leicht gemacht und alle großen und kleinen Mißgeschicke im nationalen Leben Frankreichs auf die Ausländer abgewälzt, auf die „Metöken". So ist denn zweifellos im französischen Volk, insbesondere in Paris, eine Art von Auslädderfeindlichkeit entstanden, für die man oft in Paris Beweise feststellen kann. Es ist leider weder von Regierungsseite noch von den Reisewerbestellen etwas dagegen getan worden. Sodann ist Frankreich ein teures Land geworden, wie heute von einem Redner erklärt wurde. Es steht auch zu erwarten, daß die Lebenshaltungskosten noch weiter steigen infolge der neuen sozialen Gesetze und der Steigerung der Rohstoffpreise.

Portugals Außenminister in London.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris" meldet die Ankunft des portugiesischen Außenministers Monteiro in London.

Monteiro, der Erneuerer des portugiesischen Kolonialreiches, wolle vor allem mit dem englischen Außenminister das Kolonialproblem erörtern. Man verhehlt sich in portugiesischen Kreisen nicht, daß der Bürgerkrieg in Spanien eine Lage schaffe, die Portugal zwinge, sich auf den Widerstand gegen die kommunistische Offensive vorzubereiten, den die Diktatur Salazar-Carmona endgültig unterdrückt hatte. Der portugiesische Außenminister wünsche der Englischen Regierung klar zu machen, daß es auch im Interesse Portugals liege, in Spanien keine rote Junta ans Ruder kommen zu lassen. Er wolle sich mit der Englischen Regierung wahrscheinlich über die Mittel verständigen, Portugal, den ältesten Verbündeten Englands, zu verteidigen.

Trotz anderslautender Mitteilungen der Französischen Regierung, schreibt der Berichterstatter des Blattes weiter, werde die Haltung der Französischen Regierung in London als zweideutig angesehen. Man glaube, daß sie den Regeln der Neutralität widerspreche. Man mache in London vor allem darauf aufmerksam, daß der eigentliche Abgesandte der Sowjets Malraux an Bord eines französischen Kampfflugzeuges nach Madrid befördert worden sei und daß der spanische Flieger Voterialla mit 150 000 Pfund Sterling in Paris eingetroffen sei, um neue Rüstungsaufträge zu tätigen. Schließlich sei man in London auch darüber sehr erregt, daß die Französische Regierung in Bordeaux die Rückkehr der festgehaltenen vier englischen Flugzeuge nach Lissabon verhindere.

Wirtschaftliche Rundschau.

„Dollar = Dollar".

Der Oberste Gerichtshof in Wien hat in dem bekannten Prozeß um die Golddollarklausel der Völkerbundanleihe soeben ein Urteil gefällt, dem grundsätzliche Bedeutung zukommt. Bei dem Prozeß handelte es sich um die Frage, ob das amerikanische Währungsschutzgesetz betreffend den abgewerteten Dollar auch in Österreich anwendbar und rechtsverbindlich ist. Als Klägerinnen waren die Schweizer Bankiervereinigung und eine Vaduzer Gesellschaft aufgetreten, die als Besitzerinnen von Titres der österreichischen Völkerbundanleihe die Bezahlung der Zinsen in Golddollar begehrt hatten. Die Zinsen für die amerikanische Tranche waren seit der Abwertung des Dollars nur mehr nach dem Wiener Privatclearingkurs des Papierdollars bezahlt worden.

Der Bundesschatzmeister hatte sich in dem Prozeß vor dem Zivil-Landesgericht auf den Standpunkt gestellt, daß der Streit über die amerikanische Tranche nicht nach dem österreichischen, sondern vielmehr nach dem amerikanischen Recht zu beurteilen sei. Das Zivil-Landesgericht verwies dabei auf ein Gutachten des Obersten Gerichtshofes, der darauf hingewiesen habe, daß sich Österreich auf die sogenannte Joint-Resolution berufen könne. Aus diesem Grunde gelte der Grundsatz „Dollar=Dollar" auch in Österreich, und die Gläubiger seien verpflichtet, Zinszahlungen zum Nennwert des Papierdollars entgegenzunehmen. Diese Entscheidung hat auch das Oberlandesgericht bestätigt. Nunmehr hat der Oberste Gerichtshof die Revision der Kläger verworfen und die Urteile der beiden Vorinstanzen bestätigt.

1 087 000 Zloty Ueberschuß im polnischen Staatshaushalt.

Die Einnahmen des polnischen Staatshaushalts im ersten Vierteljahr des Haushaltsjahres 1936/37 vom 1. April bis 30. Juni d. J. betrugen insgesamt 523 685 000 Zloty gegenüber 474 105 000 Zloty im ersten Vierteljahr des Budgetjahres 1935/36. Die Ausgaben verringerten sich in dieser Zeit, sie betrugen 522 598 000 Zloty gegenüber 554 391 000 Zloty im ersten Vierteljahr 1935/36. Der Aktivsaldo beträgt also 1 087 000 Zloty, während im ersten Vierteljahr 1935/36 das große Defizit in Höhe von 80 286 000 Zloty entstanden war.

Firmennachrichten.

ef Briesen (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Abbau Lobedau belegenen und im Grundbuch Lobedau, Band 1, Blatt 1, Inh. Malinowski eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 9,79,70 Hektar am 16. September d. J., um 11.30 Uhr vorm., im hiesigen Burggericht, Zimmer 12. Schätzungspreis 8731 Zloty.

ef Gollub (Golub). Zwangsversteigerung des in Gollub, ul. Szopena, belegenen und im Grundbuch Gollub, Band 2, Karte 70 a, Inh. A. Stasiak eingetragenen Stadtgrundstücks am 8. September d. J., um 10 Uhr vorm., im hiesigen Burggericht, Zimmer 1. Schätzungspreis 15 162 Zloty.

Japan kämpft gegen einen Wurm.

Der Schrecken der Palolo-Würmer in der Südsee.

Die japanische Verwaltung des Völkerbundmandats Naujo-Coo, zu dem die früher deutschen Karolinen-, Marianen-, Jaluit- und Palao-Inseln gehören, hat ein Preisausschreiben veröffentlicht, in dem praktische Möglichkeiten zur Bekämpfung der Palolo-Würmer gesucht werden.

Die Palolo-Würmer leben im Meer. Sie kommen insbesondere im westlichen Teil der Südsee in Herden von Hunderttausenden vor. Sie sehen aus, wie riesige Regenwürmer und werden bis zu 30 Zentimeter lang. In feuchtwarmen Nächten kommen sie in ungeheuren Scharen an Land und stürzen sich auf alles, was nur irgendwie freßbar ist, ganz gleich, ob Tier oder Pflanze. Der Eingeborene, der — gemäß der Landessitte — am Strande unter freiem Himmel schläft oder nicht ahnend in ein Lager der gefräßigen Würmer hineintritt, ist rettungslos verloren. Er gleitet aus auf der schleimigen Masse, zu der er selber die Würmer zerquetscht hat, kommt zu Fall, wird von den Würmern regelrecht eingesponnen und dann in aller Ruhe aufgefressen, so daß am nächsten Morgen nur noch Knochen und Hautreste von seinem schrecklichen Tode erzählen.

Mehrere hundert Eingeborene fallen auf diese Weise alljährlich den Palolo-Würmern zum Opfer. Aber auch Haustiere werden von ihnen verzehrt und der gesamte Pflanzenwuchs innerhalb des von ihnen besuchten Landbereichs restlos kahlgefressen.

Irgendein Verteidigungsmittel gegen die Würmer gibt es nicht. Waffen nützen nichts, denn für jeden getöteten Wurm sind sofort zehn neue da.

Die Japaner haben bereits alles nur Erdenkliche versucht, um dieser Pest Herr zu werden, da die Palolo-Würmer jede Kolonisationsarbeit durch ihr Zerstörungswerk wieder illusorisch machen. Sie haben versucht, in der Brunstzeit, in der die Würmer tagelang das Festland nicht verlassen, gegen sie vorzugehen. Sie begannen damit, um die von den Palolo-Würmern befallenen Strandflächen feuchtes Holz aufzuschichten, um so die Würmer in dem bei der Verbrennung des Holzes entstehenden Qualm zu ersticken. Sie sind dann sogar dazu übergegangen, aus Flugzeugen in die Würmerherden Dynamit- und Ekrasitbomben hineinzuwerfen. Der Erfolg — oder besser Mißerfolg — war in beiden Fällen der gleiche: die verendeten Würmer wurden von ihren überlebenden Artgenossen unverzüglich aufgefressen und erhielten sofort wieder neuen Zuzug.

Ein ganzes Heer japanischer Wissenschaftler arbeitet jetzt an dem Studium der Kampfmittel, die den Japanern den Sieg über diese Gegner ermöglichen sollen, die bedeutend furchtbarer und unbezwinglicher erscheinen als harmlose Chinesen oder Mongolen.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Die Wirtschaftslage Polens

in der Darstellung der Landeswirtschaftsbank.

Die polnische Landeswirtschaftsbank bringt in ihrer üblichen Monatsübersicht eine vorsichtige Darstellung der Wirtschaftslage Polens im Juni. Danach weist der Geldmarkt Polens im Juni eine erhebliche Beruhgung auf bei fast völliger Einstellung des Einlagenabflusses aus den Banken und Sparkassen. Nur noch in einigen Sparkassen und Genossenschaften machte sich der Einlagerückgang bemerkbar. Der allgemeine Stand der Bankeinlagen liegt jedoch wieder auf ansteigender Linie, was insbesondere in den ersten Wochen des Juli besonders deutlich wurde. Die Landeswirtschaftsbank führt für den Einlagenrückgang im Juni saisonbedingte Gründe an, wie z. B. die Baubewegung, die Zunahme der Industrieproduktion und die Urlaubszeit. Die Nachfrage nach Grundstücken war weiterhin ziemlich erheblich. Dagegen verringerte sich das Interesse für Wertpapiere, wodurch die Börsenumsätze zurückgingen und die Kurse rückläufig wurden.

Unter dem Einfluß der Bemühungen um die Liquidität hat die Kredittätigkeit der Banken gewisse Beschränkungen erfahren, ohne gleichen Schritt zu halten mit dem erhöhten Kreditbedarf für die lebhafte Bau- und Investitionsbewegung und die wachsende Industrieproduktion. Die daraus resultierende Kreditsuche außerhalb des Tätigkeitsbereichs der Banken zeigte sich stärker als im Vormonat.

Gestiegen ist auch der Bedarf an Zahlungsmitteln seitens der Landwirtschaft, und zwar im Hinblick auf den Erntebeginn. Die Lage der Landwirtschaft zeigte im Juni eine gewisse Stabilisierung mit Anzeichen einer Besserung, die in der Hauptsache auf die günstige Lage in der Bauproduktion und in der Forstwirtschaft zurückzuführen ist. Auch die Preise für Agrarprodukte sind jetzt überwiegend höher als vor einem Jahr, wobei die Landwirtschaft große Hoffnungen auf die schnelle und baldige Durchführung der in diesem Jahre erweiterten Agrarkredit-Aktion (Getreidelombard usw.) hegt. Diese Aktion könnte einem übermäßigen Getreideangebot nach der neuen Ernte vorbeugen und einen Preisrückgang aufhalten.

Die seit dem Beginn der Bausaison auftretenden Entwicklungstendenzen in der Industrieproduktion haben sich nicht geändert Besonders starke ansteigende Bewegung herrscht in der Metallmaschinen-, elektrotechnischen, Mineral-, keramischen und Holzindustrie. Auch in der Hüttenindustrie konnte der hohe Beschäftigungsgrad erhalten bleiben. Die Zunahme des Kohlenbedarfs in der Industrie und ein kleiner Exportanstieg erlaubten den Kohlengruben eine gewisse Steigerung der Kohlenförderung im Juni. Der Beschäftigungsstand der Textil- und Kleiderindustrie war dagegen etwas niedriger, da nicht die ganze Industrie für die Herbst-Wintersaison in Frage kam. Die Produktion der chemischen Fabriken war ziemlich unverändert. Durch die erhöhte Produktion in der Industrie wurde es ermöglicht, die Zahl der registrierten arbeitslosen Industriearbeiter weiter herabzudrücken. Die Umsätze im Handel waren im Juni niedriger als im Mai, jedoch höher als vor einem Jahr. Im Außenhandel erfolgte ein kräftiger Rückgang der Umsätze, besonders auf der Einfuhrseite, wodurch der Aktiv-Saldo größer wurde. Der geringe Anstieg der Warenpreise blieb weiterhin bestehen, er machte sich bei manchen Rohstoffen stärker bemerkbar. Die Forderungen nach Erhöhung der Arbeiterlöhne hörten nicht auf.

Danzig und Gdingen als Basishäfen nach West-Indien.

Der „Gazeta Handlowa" zufolge hat die „United Fruit Company" auf Veranlassung der „Polska Agencja Morska" auf der Konferenz der Schiffahrtslinien nach West-Indien erreicht, daß Gdingen und Danzig als Basishäfen (Baseports) für die folgenden Waren anerkannt werden:

Säcke, Verpackungen aus Sackstoff, Jute, Erbsen und Bohnen in Säcken, Karbid, gebogene Möbel, Schinken, Hopfen, Paraffin in Säcken. Dicken, Breche und lose Eisen- und Stahlplatten nach den Häfen Jamaica, Haiti, Columbia, (atlantische Häfen), Christobal, Panama City, Puerto Limon, Honduras und Guatemala.

Für die genannten Waren wird in dem vorliegenden Falle der Frachtzuschlag von sh 10 nicht berechnet; die Sätze sind den von Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und London notierten Sätzen gleich. Diese Neuregelung stellt für die Exporteure einen Vorteil dar, der zweifellos bei der Ausfuhr nach den exotischen Ländern begrüßt werden wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 31. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 30. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf Belgien 89,55, 89,73 — 89,37, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80 Spanien —,—, —.— — —,—, Holland 360,35, 361,07 — 359,63, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,80, 119,09 — 118,51, London 26,62, 26,69 — 26,55, Newyork —,—, 5,31¼ — 5,28¾, Oslo —,—, 134,03 — 133,37, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,94, 21,98 — 21.90, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,25, 137,58 — 136,92, Schweiz 173.25, 173,59 — 172,91, Helsingfors —,—, 11,77 — 11,71, Wien —.—, 99.20 — 98,80, Italien —,—, 41,95 — 41,75.

Berlin, 30. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,485—2,489, London 12,47—12,50, Holland 168,89—169.23, Norwegen 62,67 bis 62,79, Schweden 64,30—64,42, Belgien 41,96—42,04, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,405—16,445, Schweiz 81,18—81,34, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28 Zl., dto. kleine 5,26½ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,53 Zl., 100 Schweizer Frank 172,75 Zl., 100 französische Frank 34,92 Zl., 100 deutsche Reichsmark 140,00, in Gold 212,30 Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,80 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,35 Zl., Belgisch Belgas 89,30 Zl., ital. Lire 33,00 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 20. bis 26. Juli 1936 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	19,80	13,62½	15,87½	15,26
Bromberg	18,62½	13,12½	—	15,04
Posen	18,96	12,12½	—	14,62½
Lublin	19,57	12,67	—	12,87½
Rowno	17,42	10,52	—	11,48
Wilna	18,25	12,98	—	13,92
Kattowitz	19,47	14,32	—	15,17
Krakau	19.56	13,62½	—	14,47
Lemberg	18,87½	11,75	—	12,56
Auslandsmärkte:				
Berlin	46,64	38,80	—	—
Hamburg	21,74	11,88	—	12,90
Paris	—	—	—	—
Prag	40,96	32,48	31,79	28,82
Brünn	38,76	30,51	30,91	27,72
Danzig	19,12½	13,55	—	—
Wien	34,58	25,43½	—	26.12½
Liverpol	19,55	—	—	17,68
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	23,26	14,91	20,74	13,96
Buenos Aires	19,05	—	—	—

Bemerkung: Die Preise sind in Berlin zum Kurse von 2,12 umgerechnet.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	18.75—19.00	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	12.50—12.75	gelbe Lupinen	15.75—16.25
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	12.75—13.25
Einheitsgerste	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	14.75—15.50	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	—.—	Inkernatklee	25.00—30.00
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl 10-30%	21.25—21.50	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	20.75—21.00	Senf	—.—
„ 0-65%	19.75—20.25	Viktoriaerbsen	—.—
Roggenmehl II 50-65%	14.50—15.50	Folgererbsen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	13.00—14.00	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl IA 0-20%	31.75—33.50	Peluschken	—.—
„ A 0-45%	31.00—31.50	Wicken	—.—
„ B 0-55%	30.00—30.50	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
„ C 0-60%	29.50—30.00	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ D 0-65%	28.50—29.00	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
„ II A 20-55%	27.75—28.25	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
„ B 20-65%	27.25—27.75	Haferstroh, lose	1.75—2.00
„ D 45-65%	24.75—25.25	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ F 55-65%	20.50—21.00	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
„ G 60-65%	19.00—19.50	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ III A 65-70%	17.00—17.50	Heu, lose	4.25—4.75
B 70-75%	15.00—15.50	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	9.00—9.50	Netzeheu lose	5.25—5.75
Weizenkleie, mittelg.	8.00—8.75	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50	Leinkuchen	15.25—15.50
Gerstenkleie	9.50—10.75	Rapskuchen	12.75—13.00
Winterraps	29.50—30.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2856,8 to, davon 1278 to Roggen, 364,5 to Weizen, 305 to Gerste, 45 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 31. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	13.50—13.75	Weizenkleie, grob	9.50—10.00
Standardweizen	19.50—20.00	Gerstenkleie	10.50—11.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	16.00—16.50	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115 P.	15.50—16.00	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	—.—	Senf	—.—
Hafer	—.—	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Wicken	—.—
„ I 0-65%	22.00—22.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Felderbsen	—.—
Roggen-nachmehl 0-95%	18.25—19.00	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
„ über 65%	17.25—18.25	Folgererbsen	20.00—22.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	33.00—35.00	blaue Lupinen	12.50—13.00
Weizenm. IA 0-45%	32.00—33.00	gelbe Lupinen	14.50—15.50
„ IB 0-55%	31.25—32.25	Gelbklee, enthülst	—.—
„ IC 0-60%	30.50—31.50	Weißklee	—.—
„ ID 0-65%	29.50—30.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
„ IIA 20-55%	27.50—28.50	Rotklee, unger.	—.—
„ IIB 20-65%	27.00—28.00	Rotklee, gereinigt	—.—
„ IIC 45-55%	26.00—27.00	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ IID 45-65%	25.25—26.25	engl. Raygras	—.—
„ IIE 55-60%	24.00—25.00	Kartoffelflocken	13.50—14.25
„ IIF 55-65%	21.00—21.50	Leinkuchen	16.00—16.50
„ IIG 60-65%	20.00—20.50	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	23.00—23.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.00—17.00
Roggenkleie	9.50—10.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	9.50—9.75	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	9.00—9.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen und Weizen stetiger, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	462 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	— to
Weizen	292 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	15 to
a) Einheitsgerste	230 to	blauer Mohn	— to	Rotklee	— to
b) Winter- „	— to	Senf	— to	Winter-Wicke	— to
c) Sammel- „	319 to	Gerstenkleie	— to	Baumkernkuch.	— to
Roggenmehl	23 to	Seradella	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Weizenmehl	38 to	Trockenschnitzel	— to	Buchweizen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Blaue Lupin.	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Rübsen	— to
Roggenkleie	90 to	Leinkuchen	— to	Weißklee	— to
Weizenkleie	45 to	Leinsamen	— to		

Gesamtangebot 1547 to.

Warschau, 30. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 20,00—20,50, Sammelweizen 19,50—20,00, Roggen I —,—, Roggen II —,—, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14,50—15,00, Braugerste —.—, Mahlgerste 16,00—16,25, Grützgerste 15,25—15,50, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 19,00—20,00, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 11,00—11,50, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 32,50—33,50, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —.—, Weizenmehl I A 0 20% 34,50—36,50, A 0-45% 32,50—34,50, B 0-55% 31,50—32,50, B 0-60% 30,50—31,50, D 0-65% 29,50—30,50, II A 20-55% 28,50—29,50, C 20-65% 26,50—28,50, D 45-65% 23,50—24,50, F 55-65% 22,50—23,50, G 60-65% 21,50—22,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,50 bis 16,00, Rapskuchen 12,75—13,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 2606 to, davon 565 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 30. Juli. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen —,—, junge Mastochsen 70, ältere, fette Ochsen 65, ältere, gefütterte Ochsen 57—60; fleischige Kühe 70, abgemolkene Kühe jeden Alters 52—53; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 63—70, junge, genährte Kälber 60—62; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 100—108, von 130—150 kg 98—100, fleischige Schweine über 110 kg 80—90, über 80 kg 70—80.